2/2009 August - November

STIFTUNG BSW

SAMMELLINSE

Das Fachjournal der Foto- und Filmgruppen in der Stiftung Bahn-Sozialwerk

Leserwettbewerb Wege zum besseren Bild **Regionalfotoschau Frankfurt** Das Recht am eigenen Bild **Bundesfilmwettbewerb**

Sammellinse 2/2009
Inhalt

LESERWETTBEWERB

16 Alter schützt vor Torheit nicht
16 Die 4 nächsten Themen
21 Neue Teilnahmebedingungen
22 Ergebnisse

BSW-FOTOGRAFEN UND FILMER

4 Regionalfotoschau Frankfurt/Saarbrücken
7 Hamm: Gegen Hass und Gewalt
10 Viersen: Panoramafotografie
30 Bundesfilmwettbewerb

FOTOPRAXIS / TIPPS & TRICKS

8 Manfred Kriegelstein – Files oder Fine-Art?
9 Manfred Kriegelstein – Lesen...Schauen
12 Würzburg ber German open weit vorne
13 Wege zum besseren Bild mit D. Mendzigall
24 Wolfgang Beckert: Das Recht am Bild
26 5 Jahre german mega circuit
29 Tipps & Tricks von Peter Kniep
33 Laupheimer Fototage

RUBRIKEN / AUS DEN GRUPPEN

3 News vom Hauptbeauftragten
36 Aktionen der Gruppen
39 Kontaktadressen
39 Impressum

TITELBILD

1 Dieter Mendzigall, Hannover
Obereversand

Alter Wein in neuen Schläuchen?

Was steckt hinter dieser Redensart? Im schlauen Internet habe ich diese Definition gefunden: „…den gleichen Inhalt auf andere Weise präsentieren oder anders benennen; Täuschungsmanöver“. Das ist also genau das, was wir nicht wollen.

Gleichwohl begegnet uns so etwas tagtäglich: Da wird z.B. ein neues Kameramodell angepriesen, und wenn man genau hinguckt, hat sich außer dem Preis nicht viel geändert. Manchmal sehen wir auch alte Bilder in neuen Ausstellungen oder Fotomagazinen. Das ist eigentlich nicht der Sinn der Sache. Alte Bilder haben einen eigenen Wert, und der kommt zum Tragen, wenn sie im angemessenen Rahmen präsentiert werden. Das ist dann sozusagen alter, edler Wein, in alten, wertvollen Behältnissen.

Die Sammellinse versteht sich erher als Behältnis für frischen Wein. Sie will dazu beitragen, dass neue Bild-Ideen unter die BSW-Foto-Gemeinde gestreut werden. Dazu bietet auch der Leserwettbewerb eine gute Möglichkeit.

Ich freue mich, dass wieder viel „neuer Wein“ in diese Ausgabe einfließen konnte. Noch mehr davon können Sie genießen, wenn Sie die Tipps von Peter Kniep beherzigen und im Internet stöbern. Da finden sich jede Menge gute (und noch mehr schlechte) Bilder und viele nützliche (und viele unnützer) Informationen.

Wenn es ans Umsetzen der guten Ideen geht, müssen wir einige Regeln beachten. Vor allem, dass viele unserer Fotoobjekte in Wirklichkeit keine beliebig zu knipsenden Objekte sind, sondern Subjekte, Menschen. Die haben genauso wie der Mann oder die Frau hinter dem Sucher ihre Persönlichkeitsrechte. Wie diese zu respektieren sind, erläutert unser Fotofreund Wolfgang Beckert – weit davon entfernt, uns die Freude am Fotografieren zu vermiesen.

Der Fotosommer 2009 ist angebrochen. Nutzen sie ihn und füllen Sie gehörig neuen Fotowein in neue Schläuche. Ich würde mich reuen, einige Tropfen davon in der Sammellinse veröffentlichen zu dürfen.

Ihr Gerhard Kleine, Redaktion Sammellinse

Neue Regeln für Leser-wettbewerb

Seit 1998 rufen wir die BSW-Fotofreunde regelmäßig zur Teilnahme am Sammellinse-Leserwettbewerb auf. Seither forderten 34 verschiedene Themen den Ehrgeiz unserer Fotografen heraus. Und zwar sehr erfolgreich: Viele Werke (nicht nur die veröffentlichten!) überzeugen nach wie vor durch Kreativität, technische Perfektion und gestalterische Kraft.

Die Beteiligung ist nach wie vor gut. Das soll auch so bleiben. Deshalb hat der Arbeitsausschuss für Fotografie und Diaporama einige Änderungen der Wettbewerbsregeln beschlossen. Sie treten zum 1. Dezember 2009, also mit dem Start des nächsten Jahreswettbewerbs, in Kraft. Die Langfassung ist auf unserer Homepage bsw-foto.de veröffentlicht, und sie kann bei den Gruppenleitern angefordert werden. Die Kurzfassung mit den wesentlichsten Regeln wird wie bisher in der Sammellinse veröffentlicht, erstmals in dieser Ausgabe.

Was hat sich geändert? Neben redaktionellen Änderungen wurden einige bisher schon praktizierte Vorgehensweisen (z.B. Ausschreibung und Ausrichtung des Wettbewerbs, Ermittlung der Sieger) nun schriftlich in der Langfassung fixiert.

Darüber hinaus sind die wesentlichen Änderungen:

Das Mindestmaß für Papierbilder ist nun 20 x 30 cm. Außerdem sind keine Dias mehr zugelassen. Der Aufwand für die ausrichtende Gruppe ist im Verhältnis zu den eingesandten Dias nicht mehr tragbar.

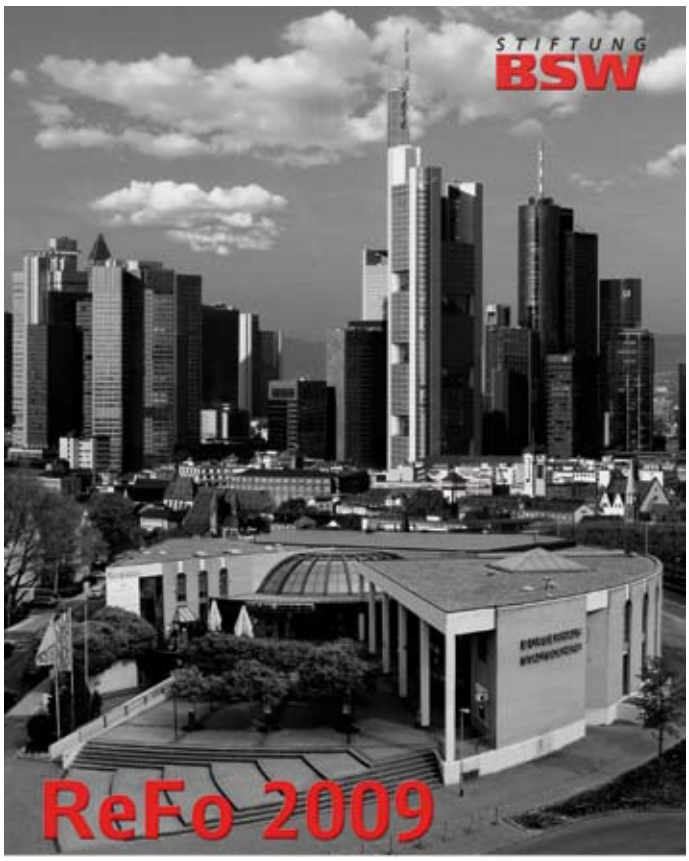
Der Passus „Die Fotos dürfen vorher auf keiner BSW-Bundesfotoschau angenommen oder ausgezeichnet worden sein“ entfällt. Immer wieder wurden – sicherlich unbeabsichtigte – Verstöße gegen diese Regel festgestellt – und bestimmt gelegentlich auch übersehen. Das ist ärgerlich. Außerdem ist der Sammellinse-Leserwettbewerb ein eigenständiger Themenwettbewerb, unabhängig von den übrigen BSW-Fotowettbewerben.

Die Bilder sind über das BSW-Jurierungsprogramm zu erfassen, um den Aufwand der ausrichtenden Gruppe zu minimieren und die Veröffentlichung in der Sammellinse zu erleichtern. Im Einzelfall sind Ausnahmen mit dem Ausrichter abzustimmen.

In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals an Euren Team- und Sportgeist appellieren: Unsere Fotowettbewerbe und -präsentationen dienen in erster Linie zur Darstellung unseres fotografischen Könnens und als Anreiz zur fotografischen Weiterentwicklung. Der Zweck ist also nicht das Sammeln von Medaillen usw. für ein schon x-mal präsentiertes Bild. Viel wichtiger und befriedigender ist es doch, neue Bilder, neue Ideen, neue Sichtweisen vorzustellen – und damit im Wettbewerb anzutreten und möglichst zu bestehen.

In diesem Sinne wünsche ich einen erfolgreichen Fotosommer mit vielen neuen Bildern zur Bereicherung unserer Bundesfotoschau!

Ihr und Euer
Horst Wengelnik



Regionalfotoschau in Frankfurt

Wir zeigen einen kleinen Querschnitt

Am 6. und 7. Juni fand in Frankfurt die Fotoschau der Bezirke Frankfurt und Saarbrücken statt. 246 Werke aus 11 BSW-Fotogruppen wurden ausgestellt, darunter auch die BSW-Fotogruppe Erfurt, zu der freundschaftliche Beziehungen bestehen. Ebenfalls gute Beziehungen pflegt die BSW-Fotogruppe Saarbrücken zum französischen Forbach, so dass sich auch Fotografen von dort an der Ausstellung beteiligen konnten.

Im Beisein zahlreicher Ehrengäste und nach der Begrüßung durch den Frankfurter Gruppenleiter Lothar Mantel, den Bezirksbeauftragten Emil Weiß und den Hauptbeauftragten Horst Wengelnik eröffnete der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Bahn-Sozialwerk, Rainer Grab vor 100 Gästen die Ausstellung.

Er erinnerte daran, dass im Namen der Stiftung das „S“ für „Sozial“ in der Mitte steht. Das beziehe sich auf die gesamte Arbeit des BSW.

In der Stiftung BSW leisteten 8000 Ehrenamtliche einen vorbildlichen Einsatz. Das trage zur Image-Förderung des Unternehmens „Bahn“ bei und werde auch von der Unternehmensleitung anerkannt.

Rainer Grab gratulierte den Ausrichtern für die vielen beeindruckenden Bilder und wünschte der Ausstellung einen guten Verlauf.

Harmonie in weiß Peter Orben, Bad Kreuznach

Abendstimmung am Bodensee Klaus Maaß, Worms. Ehrenpreis des BSW-Vorstandsvorsitzen Rainer Grab

Winterbaum Eva Grünewald, Worms

Vergänglichkeit Herbrt Franke, Kassel

Backsteinarchitektur Wolfgang Leiter, Wiesbaden

In Eile Dieter Scholl, Frankfurt

Augenblick Gerhard Braun, Saarbrücken.
Ehrenpreis des Bezirksbeauftragten Emil Weiß

Tulpen Tekin Rasim, Kassel.
Ehrenpreis von Hartmut Berntßen,
Regionalleiter der Region West

Jule Klaus Wernicke, Kassel

Surfer Wolfgang Klisch, Hanau
Wolfgang Klisch verstarb am 13. April 2009

Nach der Flut Hans Heitz, Bad Kreuznach. Ehrenpreis des Leiters der Ortsstelle 3 in Frankfurt Hbf, Karl Heinz Berg

Wein Susanne Kosiol, MainzBischofsheim

Strandgut Gerhard Rauch, Bous.
Ehrenpreis des Leiters des BSW-Außenbüros Frankfurt, Achim Sonntag

Die Ruhende Jürgen Isberner, Saarbrücken

Bahnstrom
Kurt Wolter
Bensheim

Musikpavillon Horst Schneider, Bous

Hängebrücke Bernd-Dieter Bauer, Erfurt

Lokparade Reinhard Zeyß, Erfurt. Ehrenpreis des Ehrenvorsitzenden der BSW-Fotogruppe Frankfurt, Georg Büsching

Gegen Rassismus, Hass und Gewalt

BSW-Fotogruppe Hamm unterstützt Aktion von Bahn-Azubis

Am Samstag, 9. Mai dieses Jahres betätigten sich 10 angehende Mechatroniker etwas außerhalb ihres Ausbildungsplans: Im Rahmen eines bundesweiten Projekts gegen Hass und Gewalt gestalteten sie einen Fußgängertunnel, der eine Bahnlinie unterquert, in der Innenstadt der westfälischen Stadt Hamm neu. Der Tunneleingang und Tunnel wurden gesäubert, gespachtelt und frisch gestrichen.

Unter anderem wurde ihr Bekenntnis „Bahnazubis gegen Rassismus, Hass und Gewalt“ – unübersehbar und gut sichtbar für die zahlreichen Passanten – am Tunneleingang aufgetragen. Damit wollen sie ein öffentlichkeitswirksames Zeichen für Toleranz an einer viel befahrenen Straße setzen. Das war ihnen die Opferung einiger arbeitsfreier Samstage wert, die gebraucht wurden, um das Projekt vorzubereiten und in die Tat umzusetzen. Die DB Netz AG und das BSW Region West verschafften den finanziellen Spielraum.

Das Ganze musste natürlich öffentlichkeitswirksam durchgeführt werden. Den Rahmen dafür bot zeitgleich der Tag der offenen Tür auf dem Gelände des ehemaligen Bahnbetriebswerks Hamm. 1. 500 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, auf alten Eisenbahnen rumzuklettern, sich den Fuhrpark erklären zu lassen und sich über die zahlreichen Ausbildungsberufe der Bahn zu informieren. Für die angemessene Begleitmusik sorgte die Band „Kabellos“ mit Rock, Hits und Evergreens.

Die Initiative zu diesem Tag kam ursprünglich von Gewerkschaftsvertretern, sie wurde spontan aufgegriffen und unterstützt vom Ausbilder Herbert Geissler und dem Leiter der Ausbildungswerkstatt, Michael Feuerbaum.

BSW-Fotogruppenleiter Rudolf Zoch mit Frau Rudolf, Personalleiterin DB Schenker Rail Deutschland AG

Die BSW-Fotogruppe Hamm begleitete den Tag fotografisch. Zum Abschluss übergab Rudolf Zoch dem Ausbildungsleiter eine CD mit allen Aufnahmen und zusätzlich eine AV CD, auf der mit einem 12-Minutenbeitrag im Überblendverfahren die Aktivitäten der Auszubildenden und der großen und kleinen Besucher festgehalten wurden.

Genauso wie Personalleiterin Frau Rudolf und Ausbildungsleiter Michael Feuerbaum ist er sich sicher: Es war ein guter Tag für alle: Die Besucher erfuhren viel Neues, die Bahn und ihre Azubis aus verschiedenen Herkunftsländern. Und alle gemeinsam engagierten sich: Gegen Rassismus, Hass und Gewalt.

Im neuen Glanz – und mit eindeutigem Bekenntnis – erstrahlt jetzt die Bahnunterführung.

Ausbilder Herbert Geissler sorgt für den letzten Schliff.

Eine kleine Belohnung muss sein – Und fetzige Musik gehört dazu

Manfred Kriegelstein

Files oder Fine-Art?

Früher (daran merkt man auch wieder, wie die Zeit vergeht...) galt das Negativ oder das Diapositiv als das „Original" einer Fotografie. Als handelbares Objekt wurde aber auch der vom Fotografen persönlich in der Dunkelkammer hergestellte Originalabzug - ein so genannter „Vintage Print" akzeptiert - sofern er signiert und nummeriert war.

Natürlich kam es auch vor, dass man Diapositive kopiert und zum Beispiel als Druckvorlage an Verlage geschickt hat, was in der Regel aber mit Qualitätsverlusten einherging.

Alles in allem kann aber feststellen, dass der Fotograf zu analogen Zeiten die Verfügung über seine Originale schon recht gut in der Hand hatte.

Wie sieht es denn nun in der „digitalen Zeit" aus?

Im Gegensatz zu einem analogen Duplikat ist jede digitale Kopie mit der Ausgangsdatei absolut identisch. Es gibt keine Einbuße hinsichtlich Qualität und Verwendbarkeit. Das bedeutet, dass jeder, der über solche Bilddaten verfügt, in der Lage ist, Aufsichtsbilder in der gleichen Perfektion herzustellen wie der ursprüngliche Autor.

Sie sehen, liebe Leser, das Urheberrechtsproblem ist heutzutage gewaltig. Wenn ich bedenke, wie viel hochauflösende Dateien von meinen Bildern in den zahlreichen Verlagen herumgeistern, kann mir Angst und Bange werden (Der geschätzte Verleger dieses hoch angesehenen Magazins möge mir verzeihen...).

Jeder, der im Besitz dieser Bilddateien ist, kann Fine-Art Prints anfertigen, die sich von den Originalen des Autors nicht unterscheiden und sie als solche natürlich auch anbieten – natürlich ist das verboten, aber...

Ich denke, dass für die Zukunft nur der vom Autor hergestellte Fine-Art Print, der von ihm signiert und gegebenenfalls nummeriert sein muss, als Original gelten kann.

Ich für meine Person bin jedenfalls dazu übergegangen, sämtliche wichtigen Bilder von mir in einer begrenzten Auflage als Fine-Art Print herzustellen und zu signieren.

Das war im Wesentlichen eine Betrachtung aus urheberrechtlicher Sicht, es gibt aber natürlich auch noch einen künstlerischen Qualitätsaspekt. Das Anfertigen eines Originals als Aufsichtsbild, egal ob analog in der Dunkelkammer oder digital als Fine-Art Print, ist das letzte Glied in einer kreativen Kette, welches natürlich nur vom Fotografen selbst umgesetzt werden kann - zumindest wenn es um ernsthafte künstlerische Fotografie geht!

Dennoch ist die Bedeutung von digitalen Bilddaten unbestritten, wenn es zum Beispiel um die Verbreitung von Bildinformationen über das Internet geht.

Der Beamer vermittelt nur das Abbild eines Bildes

Auch die früheren Diavorträge sind zu Recht fast vollständig durch Beamershows ersetzt worden.

Viele nationale und internationale Fotowettbewerbe sind dazu übergegangen, Kategorien einzurichten, in der nur noch hochauflösende Files geschickt werden können. Eigentlich müsste die Auflösung für die reine Projektion nicht so hoch sein, aber viele Veranstalter möchten gleich druckfähige Daten für den Katalog haben.

Ich halte die Verwendung von digitalen Bilddaten in diesem Zusammenhang aus dem oben beschriebenen urheberrechtlichen Gesichtspunkt, aber auch hinsichtlich der Vergleichbarkeit, für problematisch. Man kann getrost davon ausgehen, dass die Bildschirmdarstellung eines Bildes auf dem heimischen Monitor des Fotografen nichts mehr mit der Kalibrierung des Beamers zu tun hat, mit dem sein Werk dann dem Publikum letztlich präsentiert wird. Sollte es sich um einen Wettbewerb handeln, haben beide Geräte in ihrer Farb- und Helligkeitsdarstellung unter Umständen auch wenig mit dem Equipment zu tun, mit dem juriert wurde!

Meiner Meinung nach kann die Bildschirm- oder Projektionsdarstellung allenfalls das Abbild eines Bildes vermitteln, aber nie das Bild selbst sein. Spitzenfotografie stellt sich in seiner Einzigartigkeit immer noch als sinnliches Produkt dar, das man mit Rahmen versehen an die Wand hängen und optimal beleuchten kann.

Manfred Kriegelstein

Raum: Ein solches Bild in seinen farblichen Feinheiten wirkt nur optimal als FineArt Print.

Lesen – Schmökern – Schauen...

Neues für Fotografen – (Auf)gelesen von Manfred Kriegelstein

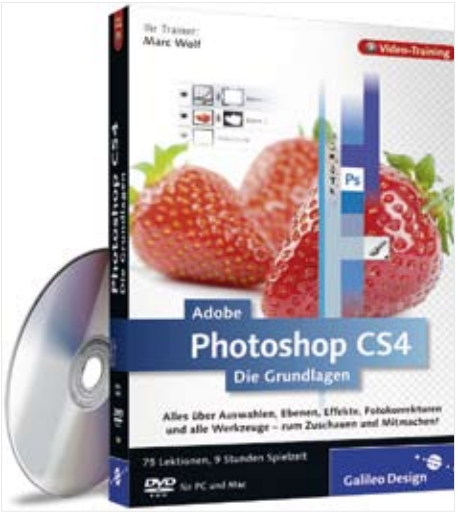
Digitales Face & und Bodystyling

Porträtretusche mit Photoshop

Birgit Nitzsche / Karsten Rose

Verlag: addison-Wesley – ISBN: 978-3-8273-2511-2
468 Seiten - 4-farbig, Bilderdruck - 1DVD (€ 39,95)

Aussehen wie die „Reichen und Schönen"! Na ja, reich müssen Sie nicht wirklich sein, um sich dieses Buch leisten zu können. Sie lernen bei den beiden Autoren wirklich jeden Trick, um Gesichter komplett zu verändern – einschließlich Austausch der Zähne! (Gott sei Dank, dass das nur virtuell geschieht, sonst wäre ich bald pleite...). Auch die Damen, die Angst vor dem Skalpell haben, können ihre Brustvergrößerung perfekt per Photoshop vornehmen lassen – bildlich gesprochen.
Wer sich beruflich mit Porträtfotografie beschäftigt, kommt um dieses Werk nicht herum, denn welcher Kunde will nicht perfekter sein als die Wirklichkeit?Aber auch für die Kreativen unter uns sind die Tipps der beiden Autoren eine wahre Fundgrube - aber bitte nicht übertreiben! Ich muss zugeben, dass ich durch diese Lektüre auch erst gelernt habe, was alles so möglich ist...



Adobe Photoshop CS4 – Alles über Auswahlen, Ebenen, Effekte, Fotokorrekturen und alle Werkzeuge

Marc Wolf

Verlag: Galileo Design – ISBN: 978-3-8362-1268-7
DVD, Windows und Mac, 75 Lektionen / 9:00 Stunden Spielzeit (€ 29,90)

Alle Jahre wieder... Eine neue Version von Photoshop erfordert natürlich auch wieder aktuelles didaktisches Begleitmaterial. Wer gerne faul auf dem Sofa sitzt und sich von der „Glotze" berieseln lässt, aber auch für den ernsthaften Arbeiter vor dem Monitor ist diese DVD das Mittel der Wahl, um einen komfortablen Einstieg in Photoshop in seiner Version CS4 zu finden. Sie können nicht nur bequem zwischen den Kapiteln hin und her schalten, sondern auch mit einer ausgereiften Suchfunktion ganz speziellen Themen und Fragestellungen nachgehen. Wer erst einmal unbedarft schnuppern will, dem seien die kostenlosen Video-Trailer auf der Seite des Verlages empfohlen (http://www.galileodesign.de).
Für die eher visuell orientierten User – sie sollen ja unter den Photographen nicht so selten sein – ist diese DVD ein unbedingtes Muss!

Lightroom 2 für digitale Fotografie

Erfolgsrezepte für Digitalfotografen

Scott Kelby

Verlag: addison-Wesley – ISBN: 978-3-8273-2741-3
440 Seiten - 4-farbig, Bilderdruck (€ 39,95)

Ich möchte einmal wissen, wann dieser Mann schläft? Die Schaffenskraft des internationalen Photoshop-Gurus Scott Kelby ist wirklich bemerkenswert!
Auch sein neuestes Werk über die aktuelle Version von Lightroom ist wieder ein Knaller. Ich weiß, dass Lightroom wegen seiner ungewohnten Benutzerführung vielen Photographen unheimlich ist. Liebe Kollegen, arbeiten Sie dieses Buch durch, dann können Sie es – versprochen!
Der didaktische Aufbau entspricht genau dem normalen photographischen Ablauf – oder Workflow – wie es so schön neudeutsch heißt. Eigentlich ist es kein normales Buch, sondern wirklich ein kompletter Workshop. Sie können sich die Beispielbilder aus dem Netz laden und sämtlich Schritte nachvollziehen. Wenn Sie Vergnügen an humorvollen Texten haben, sollten Sie wirklich auch als Erstes das Vorwort lesen...

Peter Reichert (links)
Stefan Appel (oben)
beide BSW-Fotogruppe Viersen

Ehemalige Eisenbahn-Hubbrücke Karnin (Usedom)

Panoramaaufnahmen

ein breites Thema

aufgegriffen von der BSW-Fotogruppe Viersen

Unsere Fotofreunde Stefan Appel und Peter Reichert von der BSW-Fotogruppe Viersen störte es seit einiger Zeit, dass von ihren „normalen" Fotos zu wenig von dem rüber kommt, was dem Auge vorher geboten wurde.

Ihr Motto: Weiter als das Auge reicht, denn Blicke können schweifen, Fotos nicht. Da bietet sich die die Panoramafotografie an. Je mehr man sich mit ihr beschäftigt, desto klarer wird: Panoramafotografie ist ein wirklich breites Thema.

Das von ihnen genutzte Videoaufnahmeformat 16:9 gab dann den Anlass, dieses noch zu steigern. So entstanden die ersten klassischen Panoramaaufnahmen in den USA. Nach der Naturfotografie am Niederrhein kam die Architekturfotografie hinzu. Auch rund um die Eisenbahn mit ihren Bahnhöfen, Anlagen, Bahnübergängen und Brükken fanden sie reichlich Motive. Auch wurde diese Technik in der Höhe

Bakersfield

Highway No. 1
PazificCoast

Monument
Valley

Schloss Wickrathspe

eingesetzt, so dass in engen Straßenschluchten ein Abbild von einer Kirche mit Turmspitze oder ein Hochhaus in voller Höhe entstand.

Fotografiert wurde mit digitalen Spiegelreflex- und Kompaktkameras. Sofern ein Stativ verfügbar war, wurde dieses grundsätzlich in der Senkrechtaufnahmetechnik eingesetzt. Bei den „schnellen" Einsetzen musste aus der Hand fotografiert werden. In diesen Fällen wurde der Waagerechtmodus vorgezogen. Diese Aufnahmetechnik hat jedoch den Nachteil, das dass Panorama in der Höhe oft zu knapp bemessen ist und wichtige Bildelemente verloren gehen. Am PC wurden dann mit diversen Programmen diese Fotos zusammen gesetzt und gegebenenfalls nachbearbeitet.

Von den Autoren wurden kürzlich Programme getestet, die in einem Sonderheft zu diesem Thema auf CD angeboten wurden und zu recht guten Ergebnisse führten. Für eine im Jahre 2010 geplante Ausstellung (nur Panoramafotos) in Mönchengladbach wurden schon einige Panoramen in der Größe von 160 cm mal 43 cm in guter Qualität ausgedruckt. Die Autoren arbeiten zurzeit an Panoramen im Stadtbereich mit Passanten, Innenaufnahmen im Haus und in Eisenbahnwaggons. Sie haben weiterhin viel Freude daran, denn Panoramen können echte Hingucker werden – es gibt viel zu sehen.

Mehr Informationen geben Reichert (peter.reichert@fotogruppe-viersen.de) oder Stefan Appel (stefan.appel@fotogruppe-viersen.de).

Bahnübergang

Köln HBf

Borussenstadion Mönchen Gladbach

German Open 2009
BSW-Fotogruppe Würzburg erfolgreich

Beim internationalen Fotowettbewerb „German Open 2009“ konnte die BSW-Fotogruppe Würzburg einen großen Erfolg erringen. Sie wurde als zweitbester Fotoclub aller Teilnehmerländer und als bester deutscher Fotoclub ermittelt.

Am Erfolg beteiligt waren: Irmgard Sell, Lothar Amtmann, Günter Giessler, Alfred Söhlmann, Heiko Söhlmann, Sven Söhlmann und Michael Stegerwald.

Herzlichen Glückwunsch! Wir veröffentlichen hier eine kleine Auswahl der Siegerbilder.

Irmgard Sell

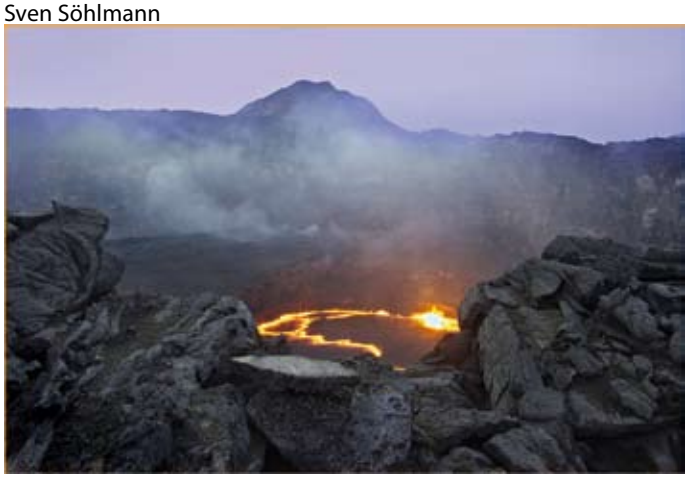
Alfred Söhlmann

Michael Stegerwald

Günter Giessler

Heiko Söhlmann
Sven Söhlmann

Lothar Amtmann



Auf dem Weg zum guten Bild
mit erfolgreichen BSW-Fotografen

Fotografie draußen
Landschaften und Reisefotografie

Dieter Mendzigall
BSW-Fotogruppe Hannover

Überwältigende Weiten, Berge, Meer, sanft geschwungene Hügel, fremde Länder und Kulturen sind eine unsere liebsten Motivthemen. Wir wälzen Bildbände und Reiseführer und durchstöbern vor Ort die Postkartenständer mit dem Ziel, Anregungen zu erhalten und vielleicht ähnlich tolle Bilder zu machen.

Doch nicht selten sind wir nach der Reise enttäuscht von unseren Ergebnissen. Platt ohne Aussage und Spannung haben unsere Fotos nichts von der Schönheit, die uns damals begeisterte und fesselte. Alle Bildelemente, die uns ansprachen, sind zwar vorhanden. Doch unsere zweidimensionalen Werke werden dem Gesamterlebnis aus Düften, Geräuschen und Gefühlen, welche uns verzauberten und all unsere Sinne ansprachen, nicht gerecht - und lassen zu allem Übel auch noch andere Betrachter müde gähnen.

Meist liegt das an einem fehlenden Bildschwerpunkt, also einem Bildelement, das als Größenvergleich dient und den Blick ruhen lässt. oder an einer mangelhaften Komposition von Linien und Elementen in der Szene.

Hinzu kommt, dass wir meist zu den besten Fotografierzeiten beim Frühstück oder Abendbrot sitzen und schönste Motive in der Mittagszeit bei harten Licht besuchen. Auch durch Regen und Gewitter sollten wir uns nicht immer verjagen lassen: Davor, dabei oder danach entstehen sehr oft die stimmungsvollsten Bilder.

Schön, das sich fast alles trainieren lässt.

In dem wir zu Hause unsere Lieblingsplätze zu allen Tages- und Jahreszeiten immer wieder aufsuchen und von allen Seiten, aus verschiedenen Perspektiven, mit verschiedenen Vordergründen und mit unterschiedlichen Brennweiten betrachten, bekommen wir ein Gefühl für die Wirkung sich verändernden Lichtes und nebenbei mehr Sicherheit für die Technik. Nichts ist ärgerlicher, als wenn sich vor unseren Augen das geniale Motiv zeigt, und wir uns mit der Einstellung der Kamera herumschlagen müssen.

Am frühen Morgen in der Nähe der Dreizinnenhütte trübt kein Lüftchen die glasklare Spiegelung . Auch hier hilft mir der Verlauffilter, um den Himmel abzudunkeln.

Außergewöhnliche Bilder entstehen selten auf Rundreisen mit Bus oder Auto wenn schnellstmöglich und oft zu vorgegebenen Zeiten alle Sehenswürdigkeiten einer Gegend oder sogar eines Landes abgeklappert werden. Wenn wir mit einheimischen Fotografen mithalten wollen, die einen besonders schönen Platz immer wieder besuchen können, brauchen wir während unserer 2 oder 3 Urlaubs-Wochen ein geschultes Auge, Geduld, um vielleicht mal 2 bis 3 Tage an einem Ort zu verharren. Mit viel Glück können wir dann in dieser Zeit das interessante Licht nutzen.

Drei Aufnahmen nebeneinander fügte ich für dieses Bild zusammen.

Der Felsen im Vordergrund ist ein „Gegengewicht" zur Wanderin und gleichzeitig Ablage für die vielen kleinen Widerkommenssteine, die Wanderer dort abgelegt haben.

Die Person dient hier als Größenvergleich und Blickfang. Capo Testa an der Nordspitze Sardiniens.

Die Abendsonne beschert schönes warmes Licht am Isteren.

Beim Wandern ist man der Natur am nächsten und die Kamera hängt meist griffbereit um den Hals. Schnell ist man auf eine kleine Anhöhe geklettert, in die Hocke gegangen oder hat sich auf den Boden gelegt, um die passende Perspektive zu finden.

Stativ mit Schnellwechselplatte an Kugelkopf oder -neiger, Objektive zwischen 17 bis 200 mm, Grauverlauffilter und Polfilter sind wohl die Grundausstattung beim Schwerpunkt Landschaft! Mein Rucksack beinhaltet bei Tagestouren meist unter anderem noch ein 100 bis 400 mm, eine Panoramaeinrichtung und ein Makroobjektiv. Sicher, so eine Ausstattung, die schnell an 16 bis 18 Kilogramm heranreicht, ist bei Mehrtagestouren mit einer Grundausrüstung samt Zelt, Schlafsack und so weiter nicht tragbar.

Eine andere gemütliche und entspannende Art des Reisens ist das Paddeln. Große Kanadier nehmen selbst die größte Ausrüstung auf, und beinahe jeder Luxus kann mitgenommen werden. Langgestreckte Seen sind ideal und nicht so windanfällig wie große und breite Gewässer. Schön ist auch die Reise mit dem Fahrrad. Gepolsterte Lenkertaschen nehmen eine kleine bis mittlere Kameraausrüstung auf .An das anfängliche unsichere Gefühl durch die Gepäcktaschen an speziellen Halterungen der Vordergabel und am Gepäckträger gewöhnt man sich schnell.

Nichts hält uns mehr auf, das Leben kann so schön sein!!

Dieter Mendzigall

Mit Weitwinkel nah ran an das alte Erntegerät und den Hof mit ins Bild platzieren bringt die Weite in Island zur Geltung.

Wandern im Rosengarten bei interessanten Wetter. Über Nacht hatte es geschneit und der starke Regen vergangener Tage hatte die Wege weggespült.

XAuf einer Wanderung in Skaftafell Nationalpark in Island.

Um die Blumen im Vordergrund und gleichzeitig den Gletscher mit aufs Foto zu bekommen, bedurfte es eines akrobatischen Einsatzes.

Beim Abstieg bot sich mir dieser Ausblick auf die Südküste Islands im Hintergrund.

Der Grauverlauffilter gleicht den Helligkeitsunterschied zwischen Himmel und Landschaft aus. Ein Bachtal führt ins Bild zu der Bergkuppe als Ruheelement.

Bei solch einer Komposition denkt man automatisch an Manipulation oder zumindest ein inszeniertes Foto. Doch Glück gehört auch zum Fotografieren.

Auch der Wanderer und Fotograf braucht mal eine Pause im weichen Moos.
Stativ + Selbstauslöser.

Platz 2 Fettexplosion Reiner Gabriel, Sigmaringen

Die Ergebnisse der Runde 2/2009

ALTER SCHÜTZT VOR TORHEIT NICHT

Platz 1 Drück mich Hartmut Wentz, Sigmaringen

Die vier nächsten Wettbewerbsthemen

Nr. 3/09	Durchblicke, Ausblicke, Einblicke	Ein Blick wird zum Durch-, Ein- oder Ausblick, wenn die Brille, das Fernglas, das Fenster, die Tür, der Gipfel, der Turm usw. mit ins Spiel bzw. Bild kommen. Man kann aber auch durch ein Thema, eine Aufgabe usw. „durchblicken". Oder: Man hat „Einblick" ins Geschehen. Oder „Der Ausblick auf bessere Zeiten".
Nr. 1/10	Objekt der Begierde	Was kann man nicht alles begehren: Leckeres Essen, Schuhe, Fernseher, Computer, die Frau des Nachbarn, Freizeit, Feierabend, Urlaub… Eigentlich gibt es zu diesem Thema keine Grenzen
Nr. 2/10	Serien und Tableaus	Das Thema wurde in letzter Zeit häufiger in der Sammellinse angesprochen. Mehrere Teilbilder (mindestens 3, maximal 9) zu einem gemeinsamen Thema sollen zu einem Tableau zusammengefügt werden. Klassische Beispiele sind das 4-Jahreszeiten- oder 4-Tageszeiten-Tableau. Aber vielleicht haben Sie ja pfiffigere Ideen?
Nr. 3/10	Gegensätze	Hell/Dunke., Gooß/Klein, Schön/Häßlich, Alt/Neu, Gut/Böse, Mann/Frau, Arm/Reich. Gegesnsätze ziehen sich aber auch an!

Die Jury und ihre Kommentare

David Ortmüller: Obwohl das Thema sehr schnell passende Situationen in unseren Köpfen erscheinen lässt, war es sehr interessant, wie unterschiedlich es umgesetzt wurde. Es gab einige sehr schöne Inszenierungen, die mir sehr gefallen haben, da Idee und Umsetzung überzeugten. Viele Einsendungen zeigten Szenen aus den Bereichen Karneval oder Geburtstagssketch, da mangelte es leider häufig an der technischen Umsetzung und der Bildgestaltung. Insgesamt zeigte der Wettbewerb dass es in den Fotogruppen des BSW nicht nur gute Fotografen, sondern auch kreative Köpfe gibt.

David Ortmüller hatte seine ersten Kontakte mit der Fotografie mit 15 Jahren. Seit 2006 mit dem Kauf seiner ersten DSLR ist er in der digitalen Fotografie zu Hause. Es folgte 2008 die eigene Homepage: http://www.blendezweiacht.de .Fotografische Schwerpunkte sind hauptsächlich Reisefotografie und etwas Hochzeitsfotografie.

Torsten Solizer: Die Qualität der eingereichten Werke hat mich begeistert. Neben technisch hervorragend umgesetzten Bildern und toller Bildgestaltung hat mich vor allem die gute und kreative Umsetzung des Themas durch die Bank weg sehr überzeugt. Bei so vielen guten Einsendungen macht auch die Jurierung Spaß.

Torsten Solizer ist Geschäftsführer abc-scan.de. Spezialisiert auf Foto-Digitalisierung, begeisterter Hobbylomograf, Analoge Diafotografie mit Schwerpunkt Reisereportagen und Schwarzweiß. Digital Porträts. Ein kleiner Auszug der fotografischen Tätigkeit findet sich unter: http://www.facebook.com/album

Heiner Schmitz: Das Schlüsselwort für mich war die ‚Wahrnehmung'. Zwangsläufig ist der Entscheidungsprozesses untrennbar mit persönlicher Sichtweise verbunden. Dennoch - nicht nur das Thema, das im Vordergrund steht und auch inhaltlich mit großem Anteil punktete, sondern auch die Qualität der Fotografie ist zu berücksichtigen. Ich meine, in den angenommenen und ausgezeichneten Bildern kommt das Thema - und zwar nicht nur „Alter" sondern auch irgendwie „Torheit" - sehr gut zum Ausdruck. Etwas wehmütig stimmt mich die relativ geringe Beteiligung und die sehr große Qualitätsbandbreite. Lag es am Thema? Wobei es doch so mitten aus dem Leben gegriffen ist. Gern hätte ich mehr Bilder in der prima Atmosphäre bei der BSW-Fotogruppe Hamburg-Altona juriert.

Heiner Schmitz ist Mitglied im DVF, Vorsitzender DVF-Hamburg, Clubleiter Bergedorfer Fotoclub e.V. Seit Jahren erfolgreich bei nationalen Fotowettbewerben. Diverse Einzelausstellungen. Fotografische Schwerpunkte: Schwarzweiß, Farbe als Thema- und Reisefotografie. Homepage www.foto-zone.de

Platz 2 Fönbad
Lithar Amtmann
Würzburg

Platz 3 Neugierig
Gaby Kniep
Essen

Platz 4 Versuch macht cool
Stephan Lukanow
Traunstein

Platz 5 Armes Kind
Wilfried Gotthardt
Würzburg

Platz 6 Selbstbedienung Bertold Schulz Hannover

Sturz Willy Reinmiedl, Traunstein

Rotlicht Rainer Kuhn, Reutlingen

Ein Küsschen Gaby Salm, Villingen-Schw.

Gier Alfred Söhlmann, Würzburg

Oma unterwegs Reinhold Hofmann, Lauda

Platz 7
Verbraucher
Walter Kaub,

Platz 7 Dessous-Shop Rüdiger Hartmann, Sigmaringen

Vor dem Kollaps Wilfried Gotthardt Würzburg

Platz 8 Wer kann es besser? Manfred Gorus, München

Helau WRainer Lenga, Essen

Platz 9 Speed Sepp Niederbuchner, Traunstein

Die nächsten Themen

	Einsendeschluss
3/09 Durchblicke, Ausblicke, Einblicke	01. 08. 2009
1/10 Objekt der Begierde	01. 12. 2009
2/10 Serien und Tableaus	01. 04. 2010
3/10 Gegensätze	01. 08. 2010

Bitte beachten Sie die Erläuterungen auf Seite 16!

Teilnahmebedingungen ab Nr. 1/10 („Objekt der Begierde")
– Kurzfassung –

Hier sind die wichtigsten Bestimmungen zusammengefasst. Die vollständige Fassung können Sie von Ihrem Gruppenleiter erhalten oder von unserer Homepage bsw-foto.de herunterladen.

Teilnahmeberechtigt sind alle BSW-Spender und BSW-Foto/Filmgruppenmitglieder und deren Angehörige. Pro Einsender können 3 Fotos zum jeweils ausgeschriebenen Thema als **Aufsichtsbild oder Bilddatei** eingesandt werden. Sämtliche Bildrechte müssen beim Autoren liegen, evtl. Rechtsansprüche Dritter werden vom Bildautor abgedeckt.

Alle einzusendenden Werke sind über das BSW-Jurierungsprogramm zu erfassen. Die hierfür erforderliche Dauerausschreibungsdatei „Sammellinse.wtb" kann von unserer Homepage www.bsw-foto.de herunter geladen werden. Weitere Einzelheiten zum BSW-Jurierungsprogramm sind im Handbuch erläutert, das jeder BSW-Fotogruppe zur Verfügung steht und von unserer Homepage herunter geladen werden kann.

Bei Nutzung des BSW-Jurierungsprogramms werden Bildzettel und Bildlisten automatisch erstellt, und die Namen der Bilddateien werden automatisch vergeben.

Sofern im Einzelfall die Nutzung des BSW-Jurierungsprogramms nicht möglich ist, ist dies vor Einsendung der Werke mit dem Ausrichter abzustimmen.

Aufsichtsbilder sind unaufgezogen im **Format 20 x 30 cm** einzusenden. Auf der Bildrückseite ist links unten der Bildzettel anzubringen.

Wurde das Aufsichtsbild von einer Bilddatei erstellt, ist möglichst die dem Papierbild zugrunde liegende Datei mit einzureichen, um die Veröffentlichung in der Sammellinse zu ermöglichen.
Bilddateien müssen eine lange Bildkante von 2048 Pixel aufweisen. Sie sind im JPG-Format, Qualität 12, zu speichern.

Alle Bilddateien einer einsendenden Gruppe sind auf CD-R/RW oder DVD-R/RW zu speichern. Der Datenträger ist zu kennzeichnen (Beispiel: Fotogruppe XXX, SL-Wettbewerb 3/2009 – Durchblicke...).

Aufsichtsbilder und Bilddateien sind zusammen mit den Autoren-Bildlisten und einer Gruppen-Gesamtliste an die ausrichtende BSW-Fotogruppe (Ausrichter) zu senden.

Einsendeanschrift:

Bis „Durchblicke..."

BSW Fotogruppe Hamburg-Altona
Mirko Voß
Sülldorfer Landstr. 208
22589 Hamburg

Ab „Objekt der Begierde"

BSW-Fotogruppe Kassel
Werner Heinze
Finkstraße 9
34233 Fuldatal

Für Einsendungen zum Thema „Durchblicke..." gelten noch die bisherigen Teilnahmebedingungen.

Die Aufsichtsbilder werden zum Jahresende an die Fotogruppe zurückgesandt. Alle Aufnahmen dürfen in die BSW-Bilddatenbank aufgenommen, für Bildbesprechungen und für BSW-Präsentationen verwendet werden.

Die Plätze 1 bis 5 der einzelnen Wettbewerbe werden mit Urkunden ausgezeichnet, die ersten 3 Plätze erhalten zusätzlich Sachpreise. Der Gesamtsieger der 3 Themenwettbewerbe eines Jahres bekommt die „Super-Linse" und darf sich auf einer Doppelseite der Sammellinse mit seinen Werken präsentieren. Die erfolgreichste Fotogruppe erhält ebenfalls eine Doppelseite. Die 5 bestplatzierten Teilnehmer in der Jahreswertung werden mit Urkunden, die 3 ersten Plätze zusätzlich mit Sachpreisen ausgezeichnet.

Platz 10 Statt 6 Michael Stegerwald, Würzburg

Schürzenjäger
Rainer Gabriel, Sigmaringen

Alter schützt vor Torheit nicht

Leserwettbewerb 2/09 – Die Ergebnisse

Autor	Gruppe	Bild 1	Bild 2	Bild 3	Su
Wentz Hartmut	Sigmaringen	17	29	17	63
Kniep Gaby	Essen	26	16	16	58
Amtmann Lothar	Würzburg	16	12	27	55
Gotthardt Wilfried	Würzburg	24	18	13	55
Kuhn Rainer	Reutlingen	19	17	17	53
Schulz Bertold	Hannover	15	23	15	53
Stegerwald Michael	Würzburg	16	21	16	53
Niederbuchner Sepp	Traunstein	17	14	21	52
Wachter Wolfgang	Osterburken	17	18	17	52
Hofmann Reinhold	Lauda	17	20	14	51
Reiner Gabriel	Sigmaringen	17	18	16	51
Lenga Rainer	Essen	20	14	15	49
Stohr Hugo	Sigmaringen	16	15	17	48
Gerlitzki Kuno	Bielefeld	16	16	15	47
Pabst Manfred	Lauda	16	14	17	47
Reinhold Susanne	Essen	17	15	15	47
Daffner Hans	Landshut	12	21	13	46
Eilers Heinz	Hannover	17	14	15	46
Josiptschuk Willi	Weil am Rhein	17	15	14	46
Kniep Peter	Essen	16	14	16	46
Zoch Renate	Hamm	17	14	15	46
Effinger Matthias	Sigmaringen	14	16	15	45
Rausch Gerda	Würzburg	14	15	16	45
Reinmiedl Willy	Traunstein	18	12	15	45
Salm Gaby	Villingen/Schw.	14	18	13	45
Söhlmann Alfred	Würzburg	18	12	15	45
Kolesinski Erhard	Osterburken	15	12	17	44
Moos Christian	Hannover	17	14	13	44
Müller Hans	Osterburken	16	16	12	44
Reck Julius	Sigmaringen	15	14	15	44
Sell Irmgard	Würzburg	17	12	15	44
Wohlfart Hans	Würzburg	14	14	16	44
Kupitz Dieter	Würzburg	14	17	12	43
Lang Gerlinde	Würzburg	17	12	14	43
Lukas Joachim	Hamm	15	14	14	43
Buchmaier Hans-J.	Osterburken	13	14	15	42
Geins Hans Gerhard	Würzburg	15	14	13	42
Herzig Gerhard	Duisburg-Wed.	15	12	15	42
Jacobs Heidi	Hannover	14	12	16	42
Kaub Walter	Osterburken	14	16	12	42
Maisch Helmut	Osterburken	14	16	12	42
Beckert Wolfgang	Osterburken	16	13	12	41
Brabenetz Helmut	Landshut	15	13	13	41
Gamradt Niclas	Worms	12	15	14	41
Göbel Dieter	Lauda	14	13	14	41

Autor	Gruppe	Bild 1	Bild 2	Bild 3	Su
Hartmann Rüdiger	Sigmaringen	19	0	22	41
Josiptschuk Renate	Weil am Rhein	12	12	17	41
Maltan Anton	Freilassing	12	15	14	41
Oberg Manfred	Villingen/Schw.	12	16	13	41
Walzel Othmar	Osterburken	15	14	12	41
Fuhrmann Manfred	Aue	12	16	12	40
Jurak Sieglinde	Duisburg-Wed.	13	15	12	40
Walter Ulrich	Hannover	13	12	15	40
Ziegelhofer Josef	Osterburken	12	12	16	40
Fuhrmann Irmgard	Göttingen	13	14	12	39
Goller Annelies	Bietigheim-B.	14	13	12	39
Hoffmeister Gerhard	Göttingen	14	12	13	39
Mager Roswitha	Traunstein	13	14	12	39
Trautmann Sonja	Hannover	12	15	12	39
Walter Marion	Hannover	12	14	13	39
Zimmermann Christian	Osterburken	12	14	13	39
Aicher Josef	Traunstein	13	12	13	38
Asen Alexandra	Freilassing	14	12	12	38
Knoblach Werner	Würzburg	13	12	13	38
Zoch Rudi	Hamm	13	13	12	38
Eilers Edith	Hannover	12	12	13	37
Fuhrmann Karl-Heinz	Göttingen	13	12	12	37
Göbel Sven	Lauda	12	13	12	37
Mente Horst	Göttingen	13	12	12	37
Söhlmann Gerlinde	Würzburg	13	12	12	37
Knoblach Inge	Würzburg	12	12	12	36
Mente Ursula	Göttingen	12	12	12	36
Bärtle Werner	Sigmaringen	15	14		29
Rensing Jörg	Essen	14	15		29
Kralinger Friedrich	Osterburken	13	15		28
Restle Elmar	Sigmaringen	14	14		28
Locher Wolfgang	Reutlingen	12	14		26
Lukanow Stephan	Traunstein	25			25
Gorus Manfred	München	22			22
Frenke Wolfgang	Kassel Foto	15			15
Wißgott Siglinde	Weil am Rhein	15			15
Creutz Ilona	Offenbach	14			14
Janßen Marcus	Würzburg	14			14
Fuest Gerhard	Nordstemmen	13			13
Schulz-Sembten Chr.	Traunstein	13			13
Heigl Peter	München	12			12
Heinze Werner	Kassel Foto	12			12
Schörner Franz	München	12			12
Siebler Klaus	Weil am Rhein	12			12

Zwischenbilanz
nach der 2. Runde

Die 5 erfolgreichsten Gruppen
Eine Momentaufnahme nach der 2. Runde 2009

Platz 1	Würzburg	499 Punkte
Platz 2	Essen	464 Punkte
Platz 3	Sigmaringen	431 Punkte
Platz 4	Osterburken	405 Punkte
Platz 5	Traunstein	388 Punkte

Berechnungsbasis: Die jeweils 5 erfolgreichsten Autoren je Gruppe

Die 10 erfolgreichsten Autoren
Eine Momentaufnahme nach der 2. Runde 2009

Autor	Gruppe	Ener-gie	Alter...	Ges.
Stegerwald Michael	Würzburg	69	53	122
Kniep Peter	Essen	61	46	107
Gotthardt Wilfried	Würzburg	49	55	104
Reinhold Susanne	Essen	57	47	104
Reiner Gabriel	Sigmaringen	52	51	103
Hofmann Reinhold	Lauda	47	51	98
Kuhn Rainer	Reutlingen	43	55	96
Wohlfart Hans	Würzburg	46	44	90
Kaub Walter	Osterburken	46	42	88
Rausch Gerda	Würzburg	40	47	87

Die Siegerbilder einer Runde lassen sich nicht ohne Weiteres aus der Gesamtpunktezahl oder den Punkten je Einzelbild ableiten. Die Einzelbilder mit den höchsten Wertungen werden von der Jury in einem weitern Durchgang nochmals bewertet. Erst hierbei werden die Siegerbilder festgelegt.

Geht schon Hans Daffner-Landshut

Marathon Helmut Maisch, Osterburken

Bobbycar Rennen Alfred Söhlmann, Würzburg

Badetag Rüdiger Hartmann, Sigmaringen

Vollgas Wolfgang Wachter, Osterburken

Das Recht am eigenen Bild

von Wolfgang Beckert, BSW-Fotogruppe Osterburken

In jüngster Zeit erhielt die Redaktion der Sammellinse immer wieder Abhandlungen zu den Fragen: „Wer darf wen fotografieren und was darf veröffentlicht werden?". Mit diesem zusammenfassenden Beitrag wird hoffentlich mehr Klarheit in dieses komplizierte Rechtsgebiet einkehren.

Wolfgang Beckert ist Polizeihauptkommissar und 49 Jahre alt. Von 2000 bis 2005 war er Pressesprecher bei einer Polizeidirektion. Zurzeit ist er dort Referent für Personalplanung und Organisation. Fotografie fasziniert ihn seit seiner Kindheit. Folgerichtig ist er nun seit 1,5 Jahren Mitglied in der BSW-Fotogruppe Osterburken: „Das bereitet mir sehr viel Freude. Ich möchte diese Gruppe nicht mehr missen".

Eines der schönsten, reizvollsten fotografischen Themen ist der Mensch. Gleichzeitig handelt es sich hierbei auch um eines der anspruchsvollsten Themen, denn jedes Bild, bei dem der Mensch im Mittelpunkt der Betrachtung steht, sagt etwas über die Persönlichkeit des Abgebildeten aus. Im Gegensatz zur rechtlich unproblematischen Landschaftsfotografie gilt es dabei natürlich, auch die Rechte des Abgebildeten zu wahren.

Schon 1907: Kunsturheberrechtsgesetz

Dieses Recht am eigenen Bild, wie es die Juristen nennen, resultiert aus dem so genannten allgemeinen Persönlichkeitsrecht, das sich heute aus Artikel 1 Absatz 1 des Grundgesetztes (GG) – der Würde des Menschen – und aus Artikel 2 Absatz 1 GG – der freien Entfaltung der Persönlichkeit – ergibt. Es sagt nichts anderes, als dass jeder Mensch grundsätzlich selbst darüber bestimmen darf, ob und in welchem Zusammenhang Bilder von ihm veröffentlicht werden. Seinen Niederschlag hat es schon Anfang des letzten Jahrhunderts erstmals in dem „Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie" (Kunsturheberrechtsgesetz – KUG) vom 9. Januar 1907 gefunden.

Sie haben richtig gelesen! Bereits 1907 hat sich der Gesetzgeber aus konkretem Anlass mit dem Recht am eigenen Bild beschäftigt. Das KUG war damals als Strafgesetz geschaffen worden, nachdem zwei Fotografen versucht hatten, Bilder des toten Reichskanzlers Otto von Bismarck zu veröffentlichen. Die beiden hatten sich vorher widerrechtlich Zutritt zu dessen Sterbezimmer verschafft. Heute sind nur noch die §§ 22, 23 und 24 KUG von Bedeutung. Im Zentrum dieser Vorschriften steht das unberechtigte Veröffentlichen von „Menschenbildern". Nachfolgend sehen wir uns diese Vorschriften einmal genauer an.

§ 22 KUG beinhaltet die Grundsatzregel. Dort heißt es: „Bildnisse dürfen nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden. Die Einwilligung gilt im Zweifel als erteilt, wenn der Abgebildete dafür, dass er sich abbilden ließ, eine Entlohnung erhielt. Nach dem Tode des Abgebildeten bedarf es bis zum Ablaufe von zehn Jahren der Einwilligung der Angehörigen des Abgebildeten. Angehörige im Sinne dieses Gesetzes sind der überlebende Ehegatte oder Lebenspartner und die Kinder des Abgebildeten und, wenn weder ein Ehegatte oder Lebenspartner noch Kinder vorhanden sind, die Eltern des Abgebildeten." Diese Formulierung beinhaltet mehrere Begriffe, die in der Vergangenheit Gegenstand gerichtlicher Auslegung waren.

Was ist ein Bildnis?

Zunächst ist die Frage zu stellen, ob es sich bei dem Foto, das man veröffentlichen will, um ein Bildnis im Sinne des Gesetzes handelt. Dazu führte das Landgericht Frankfurt am Main in einem Urteil vom 19. Januar 2006 aus: „Unter Bildnissen im Sinne des § 22 KUG versteht man die Darstellung einer natürlichen Person in einer für Dritte erkennbaren Weise. Zumeist ergibt sich die Erkennbarkeit aus der Abbildung der Gesichtszüge. Es genügt aber auch, wenn der Abgebildete – mag auch sein Gesicht kaum oder gar nicht zu erkennen sein – durch Merkmale, die sich aus dem Bild ergeben und die gerade ihm eigen sind, erkennbar ist oder seine Person durch den beigegebenen Text oder durch den Zusammenhang mit früheren Veröffentlichungen erkannt werden kann... Nicht notwendig ist, dass der Abgebildete tatsächlich von bestimmten Personen erkannt wurde. Das Recht am eigenen Bild ist bereits dann verletzt, wenn der Abgebildete begründeten Anlass zu der Befürchtung hat, er könnte identifiziert werden."

Kein Bildnis liegt also vor, wenn die abgebildete Person nicht erkannt werden kann.

Wann liegt eine Einwilligung vor?

Zweite Voraussetzung für eine Veröffentlichung ist die Einwilligung der abgebildeten Person. Dies kann zum Beispiel durch einen schriftlichen Modellvertrag geschehen. Natürlich ist die Einwilligung auch mündlich oder gar stillschweigend durch so genanntes konkludentes Verhalten möglich. Hierbei sollte man jedoch beachten, dass die Beweislast in diesen Fällen immer beim Fotografen liegt. Sofern man ein Bild im Internet veröffentlichen will, sollte man sich jedoch immer die schriftliche Einwilligung des Abgebildeten einholen. Wie bereits oben erwähnt, regelt § 22 KUG die grundsätzliche Pflicht zur Einholung des Einverständnisses.

Keine Regel ohne Ausnahme

Für alle Grundsätze gibt es aber auch Ausnahmen! Das gilt auch hier. Und diese finden wir in § 23 KUG. Dort sind die Fälle geregelt, für die keine Einwilligung für die Veröffentlichung des Bildes erforderlich ist. § 23 KUG lautet:

(1) Ohne die nach § 22 erforderliche Einwilligung dürfen verbreitet und zur Schau gestellt werden:

1. Bildnisse aus dem Bereiche der Zeitgeschichte;
2. Bilder, auf denen die Personen nur als Beiwerk neben einer Landschaft oder sonstigen Örtlichkeit erscheinen;
3. Bilder von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vor gängen, an denen die dargestellten Personen teilgenom men haben;
4. Bildnisse, die nicht auf Bestellung angefertigt sind, sofern die Verbreitung oder Schaustellung einem höheren Inter esse der Kunst dient.

(2) Die Befugnis erstreckt sich jedoch nicht auf eine Verbreitung und Schaustellung, durch die ein berechtigtes Interesse des Abgebildeten oder, falls dieser verstorben ist, seiner Angehörigen verletzt wird.

Personen der Zeitgeschichte

Die wichtigste Ausnahme für die fotografische Praxis dürften Bildnisse aus dem Bereich der Zeitgeschichte sein. Vorgänge aus der Zeitgeschichte liegen dann vor, wenn die Öffentlichkeit ein Interesse an der Information über den Sachverhalt hat.

Hierbei sind zwei Gruppen von abgebildeten Personen zu unterscheiden: Relative Personen der Zeitgeschichte und absolute Personen der Zeitgeschichte. Der Polizeibeamte am Katastrophenort zum Beispiel ist eine relative Person der Zeitgeschichte; das Opfer eines Geiseldramas gehört hier ebenfalls dazu. Im Zusammenhang mit seiner Aufgabenwahrnehmung am Ort des Geschehens darf der Polizeibeamte fotografiert und das Bild darf veröffentlicht werden. Die Person muss also in Beziehung zu dem konkreten zeitgeschichtlichen Ereignis stehen. In diesen Fällen überwiegt das Informationsinteresse der Öffentlichkeit das individuelle Recht am eigenen Bild.

Absolute Personen der Zeitgeschichte sind zum Beispiel hochrangige Politiker, prominente Schauspieler, öffentliche Würdenträger usw.. Sie dürfen in der Öffentlichkeit in Zusammenhang mit einem Vorgang von öffentlicher Relevanz nahezu immer fotografiert werden, und das Bild darf veröffentlicht werden, wenngleich ihnen durch die jüngste Caroline-von-Monaco-Rechtsprechung ebenfalls ein Recht auf Privatheit zugesprochen wurde. Als Faustformel gilt: Je mehr eine Person im öffentlichen Interesse steht, desto mehr wird sie zu einer Person aus dem Bereich der Zeitgeschichte. Allerdings gilt auch für diese Personen die Schutzzone der unantastbaren Intimsphäre. Diese Einschränkung findet sich auch in § 23 Absatz 2 KUG wieder. Danach erstreckt sich das Recht, eine Person ohne Einwilligung abzubilden, „nicht auf eine Verbreitung und Schaustellung, durch die ein berechtigtes Interesse des Abgebildeten“ verletzt wird.

Personen als Beiwerk

Bilder, auf denen abgebildete Personen lediglich als Beiwerk erscheinen, dürfen ebenfalls ohne Einwilligung des Abgebildeten veröffentlicht werden. Hierunter fallen zum Beispiel Bilder von Bauwerken mit Publikumsverkehr, Bilder in Verkehrseinrichtungen mit Passanten usw. Ausschlaggebend ist, dass das Bild seinen Charakter und seine Aussage auch dann behält, wenn die Personenabbildung entfallen würde.

Bilder von Versammlungen

Aufzüge und Versammlungen bestehen naturgemäß aus Personenmehrheiten. Bilder hiervon dürfen immer veröffentlicht werden. Der Zweck solcher Zusammenkünfte ist ja gerade die Darstellung in der Öffentlichkeit. Die Teilnehmer wollen gesehen werden und rechnen auch damit, dass Bilder veröffentlicht werden. Vorsicht ist jedoch geboten, wenn einzelne Teilnehmer gezielt aus der Menschenmenge herausgezoomt werden. Hier könnte das Recht am eigenen Bild durchaus verletzt werden.

Höheres Interesse der Kunst

Die vierte Alternative der Ausnahmevorschrift über Bildnisse, deren Verbreitung oder Schaustellung einem höheren Interesse der Kunst dienen, ist von geringerer praktischer Relevanz. Hier sollen künstlerische Bilder ermöglicht werden.

Berechtigtes Interesse gegen Veröffentlichung?

Trotz aller Ausnahmen ist aber immer zusätzlich zu prüfen, ob die abgebildete Person gegen die Veröffentlichung ein berechtigtes Interesse haben könnte. Dies ist dann der Fall, wenn das Bild die Privat- oder Intimsphäre verletzt oder geeignet ist, die abgebildete Person herabzuwürdigen.

Rechtliche Konsequenzen

Verletzt ein unbefugt veröffentlichtes Bildnis das Recht am eigenen Bild, so kann dies rechtliche Konsequenzen haben. Gemäß § 33 KUG wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft, wer entgegen den §§ 22, 23 KUG ein Bildnis verbreitet oder öffentlich zur Schau stellt. Die Tat wird allerdings nur auf Antrag verfolgt. Zu den rechtlichen Folgen gehören aber auch die Geltendmachung von Schadensersatz- oder Schmerzensgeldansprüchen nach § 823 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Und diese Folgen sind häufiger als eine strafrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus kann die Herausgabe des Bildmaterials verlangt (§§ 1004 Abs. 1 S. 2 BGB analog in Verbindung mit §§ 823 Abs. 1, 249 S. 1 BGB) oder ein Anspruch auf Vernichtung nach §§ 37, 38 KUG geltend gemacht werden.

Wann ist Fotografieren zulässig?

Bisher haben wir uns ausschließlich mit der unbefugten Veröffentlichung von Bildnissen beschäftig. Wie sieht es aber nun mit dem Fotografieren aus? Am 6. August 2004 ist in Deutschland § 201 a Strafgesetzbuch (StGB) in Kraft getreten, der die Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen unter Strafe stellt (der so genannte „Paparazzi-Paragraf“). Anlass für die Strafvorschrift war, dass bis zu deren Erlass nach § 33 Kunsturhebergesetz nur die Verbreitung und öffentliche Zurschaustellung von Personenfotos ohne Einwilligung des Abgebildeten verboten war, nicht aber schon die Herstellung oder Weitergabe an Dritte. Die neue Strafvorschrift des § 201 a StGB schließt diese Lücke. Auslöser für die gesetzgeberischen Aktivitäten war dabei auch das Aufkommen neuer Technologien wie WebCams, SpyCams, Foto-Handys oder Digitalkameras. Diese führen dazu, dass heute schnell und unbemerkt Personen fotografiert und anschließend aufgrund der Digitalisierung die Fotos unkompliziert – etwa über das Internet – verbreitet werden können.

§ 201 StGB lautet:

(1) Wer von einer anderen Person, die sich in einer Wohnung oder einem gegen Einblick besonders geschützten Raum befindet, unbefugt Bildaufnahmen herstellt oder überträgt und dadurch deren höchstpersönlichen Lebensbereich verletzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer eine durch eine Tat nach Absatz 1 hergestellte Bildaufnahme gebraucht oder einem Dritten zugänglich macht.

(3) Wer eine befugt hergestellte Bildaufnahme von einer anderen Person, die sich in einer Wohnung oder einem gegen Einblick besonders geschützten Raum befindet, wissentlich unbefugt einem Dritten zugänglich macht und dadurch deren höchstpersönlichen Lebensbereich verletzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

(4) Die Bildträger sowie Bildaufnahmegeräte oder andere technische Mittel, die der Täter oder Teilnehmer verwendet hat, können eingezogen werden.

Sicherlich wollen all diese Vorschriften nicht den Spaß am Fotografieren von Menschen verderben. Wer auf Nummer Sicher gehen will, der sollte sich das Einverständnis der Modelle einholen. Dies gilt ganz besonders dann, wenn man Bilder auch im Internet veröffentlichen will. Hierfür sollte sogar das ausdrückliche Einverständnis des Modells vorliegen. Denn ist ein Bild einmal im Netz, wird es tausendfach kopiert und zwischengespeichert. „Einmal im weltweiten Netz, immer im weltweiten Netz!“

5 Jahre german mega circuit (gmc)

Der Count-down für die nächste Runde läuft

Ein Circuit ist vergleichbar einer Dachgesellschaft, unter deren Oberaufsicht verschiedene Einzelsalons nach international üblichen Bedingungen durchgefuehrt werden.

Der gmc besteht aus sechs unabhängigen Einzelsalons.

Gemanagt von aktiven internationalen Wettbewerbsfotografen für aktive Wettbewerbsfotografen. So lautet das erfolgreiche Motto des gmc seit seinem Bestehen.

Die Zahl der teilnehmenden Fotografen und Länder sowie die der eingereichten Werke wächst ständig: 2008 reichten 300 Teilnehmer aus mehr als 30 Ländern 3000 Bilder ein.

Die beeindruckenden Ergebnisse des gmc 2008 sind in einem 100-seitigen Katalog sowie einer selbst ablaufenden DVD dokumentiert, die sich übrigens hervorragend zur Gestaltung eines Gruppenabends im Fotoclub eignet. Eine Auswahl der Siegerbilder stellt Ihnen die Sammellinse hier vor.

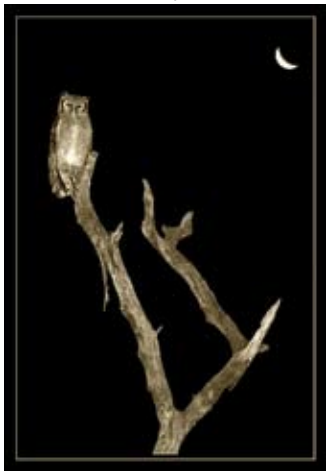
2009 läuft die nächste Runde: Einsendeschluss ist am 20. Oktober 2009.

Alles Wissenswerte hierzu gibt es im Internet unter www.fotoinsekt.de oder bei Gunther Riehle, Haydnstr. 3, 73230 Kirchheim/Teck – E-Mail: Gunther.Riehle@t-online.de.

Hier können Sie auch den Katalog bzw. die DVD zum Selbstkostenpreis anfordern.

Jerry Fornarotto, USA

Francois Venter, Süd-Afrika



Martin Currie, Groß Britannien

Marjan Artnak, Slowenien

Monika Bauer, Deutschland

Dré Van Mensel, Belgien

Heinz Buls, Deutschland

Harald Löffler, Deutschland

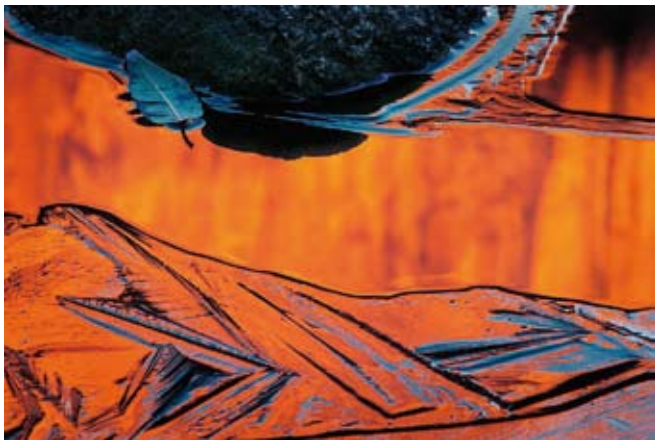
Marko König, Deutschland

Matjaz Cater, Slowenien

Bernhard Lang, Deutschland

Maciej Duczynski, Polen

Dan Sniffin, USA



Jussi Helimaki, Finnland

Der Arbeitsausschuss Fotografie und Diaporama

Wer arbeitet mit? Wer ist für was zuständig?

In unseren Fotogruppen hört man gelegentlich etwas vom Arbeitsausschuss Fotografie und Diaporama.

Was hat es mit diesem Arbeitsausschuss auf sich?

Seine Aufgaben sind in der BSW-Richtlinie Nr. 7 (Förderung der Betätigung von BSW-Gruppen) defijniert. Dort ist auch alles Weitere geregelt, was die Gruppenarbeit im BSW betrifft.

Danach können sich BSW-Spender zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen und Betätigungen im Sinne des Stiftungszwecks zu Gruppen (z.B. Foto- und Filmgruppen) zusammenfinden. Die örtliche Gruppenleitung sowie die Bezirksbeauftragten zur Wahrnehmung überörtlicher Belange werden dann vom BSW-Regionalleiter bestellt. Für Angelegenheiten, die den Wirkungsbereich des gesamten BSW betreffen, wird vom BSW-Vorstand ein Hauptbeauftragter bestellt.

Die Beauftragten für die Bereiche Foto und Film sind auf Seite 39 der Sammellinse und auf unserer Homepage www.bsw-foto.de aufgeführt.

Es ist einleuchtend, dass insbesondere der Hauptbeauftragte allein nicht alle Aufgaben wahrnehmen kann. Deshalb sieht die BSW-Richtlinie Nr. 7 unter Nr. 4.7 vor, dass der Vorstand zur ständigen Beratung und Unterstützung des Hauptbeauftragten Arbeitsausschüsse einrichten kann.

Alle Beauftragten und die Mitglieder des Arbeitsausschsses engagieren sich ehrenamtlich für ihre Aufgaben.

Soweit zur rechtlichen Seite. Nachfolgend stellen wir Ihnen die derzeitigen Mitglieder des Arbeitsausschusses (AA) Fotografie und Diaporama“ vor.

Horst Wengelnik
BSW-Fotogruppe Stubben

Hauptbeaurtragter Foto und Diaporama
Horst.Wengelnik@bsw-foto.de

Helmut Maisch
BSW-Fotogruppe Osterburken

Wettbewerbe, Diaporama, Fotografie
Helmut_Maisch@web.de

Rüdiger Hartmann
BSW-Fotogruppe Sigmaringen

Schulungen, Schriftführung
fotoruedi@t-online.de

Willy Reinmiedl
BSW-Fotogruppe Traunstein

Wettbewerbe, Diaporama, Fotografie
reinmiedl@t-online.de

Gerhard Kleine
BSW-Fotogruppe Bietigheim-Bissingen

Sammellinse – Redaktion und Layout
Gerhard.Kleine@web.de

Heike Talhammer
BSW-Fotogruppe Traunstein

Internet, EDV-Angelegenheiten
Heike.Talhammer@bsw-foto.de

Rainer Kuhn
BSW-Fotogruppe Reutlingen

Diaporama, Fotografie, Technik
Rainer-Kuhn@gmx.net

Helge Christian Wenzel
BSW-Fotogruppe Hamburg-Altona

Sammellinsw-Leserwettbewerb 2009
H.Wenzel@funk-gruppe.de

Lothar Limmer
BSW-Fotogruppe Landshut

Organisation, Autorenverwaltung, FISAIC
L-Limmer@nexgo.de

STIFTUNG BSW

Rund um die digitale Fotografie

Peter Kniep verrät Tipps und Tricks zu Hardware, Software, Internet, Ausstellungen und Wettbewerben – Teil 13

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Sonne lacht, Blende acht. Alte Fotografenweisheit, mit viel Hintergrund. Ihre Automatik macht das schon? Klar, aber besser ist es auch heute noch, zu wissen, was auf der Speicherkarte landet. Benutzen Sie doch mal wieder die Zeitautomatik (A) ihrer Kamera und bestimmen Sie selbst durch richtige Blendenwahl eine Qualitätssteigerung ihres Objektives – gerade bei Zoomobjektiven – und den für die Bildgestaltung so wichtigen Einsatz der geeigneten Schärfentiefe. Ich selbst fotografiere sehr häufig mit dieser Einstellung und habe Spaß an der Eigenbestimmung des Bildergebnisses.

Nicht alles, was Spaß macht, ist auch erlaubt

Bei meinem Streifzug durchs Internet bin ich neulich auf einer sehr interessanten Seite gelandet, die wie folgt beginnt: „Kölner Dom, blauer Himmel, Sonnenschein – ideale Bedingungen für ein schönes Bild. Nur steht vor der Kathedrale ein japanischer Tourist. Muss man um seine Erlaubnis bitten, bevor man ihn mit aufs Foto bannt? Und – viel wichtiger – darf man überhaupt den Dom fotografieren?"

Wenn man seine Aufnahmen veröffentlichen will, und sei es nur auf der privaten Homepage, sollte man die Antworten auf diese Fragen kennen. Klar. Dieser Aspekt wird bei der heutigen strengen Gesetzgebung immer wichtiger. Wir tun zwar so, als sei alles für uns erlaubt und jede Regelung nur für den anderen gemacht. Dennoch sollten Sie mal auf der Seite www.irights.info verweilen und die Inhalte in der Fotogruppe besprechen. Auch wenn die Chance angeschwärzt zu werden vielleicht nicht sonderlich groß ist, schadet das Wissen um die Problematik nichts.

Ordnung in die Bilderflut bringen

Der immer günstiger werdende Preis für Speicherkarten hat auch einen erheblichen Nachteil. Wir werden unkritischer beim Fotografieren. Serienbildfunktionen und die Idee „ich mach mal ein Bild mehr und suche dann zu Hause in Ruhe aus", führen zu einer Masse von Fotos, die die Welt nicht wirklich braucht. Oft fehlt uns kurioserweise zu Hause die Lust zur intensiven Durchsicht. Sie kennen das auch, Oder?! 5 Stunden mit Spaß fotografiert und später zu müde zum Nacharbeiten. Und irgendwann später hat man auch nicht mehr die richtige Lust zur kritischen Auswahl.

Meine Empfehlung lautet daher: „Adobe Photoshop Lightroom". Das ist eine Bilddatenbank, die es in sich hat, verbunden mit dem riesigen Vorteil, immer nur auf ein Original, am besten im RAW Format, zurückgreifen zu können. Es gibt klare Kataloge und Ordnerstrukturen, die Bestichwortung und Bewertung zum schnellen Wiederfinden der Motive ist einfach, und vor allen Dingen entfällt das ewige Verschieben von Dateien, die unsere Festplatten „zumüllen". Die integrierten Tools „Entwickeln, Diashow, Drucken und Webseitengestaltung" vervollständigen das Angebot. Wenn Sie zu den „Bildersammlern" gehören, schauen Sie sich das Programm unbedingt mal an. Eine voll funktionsfähige Testversion (30 Tage) erhalten Sie auf der Homepage http://adobe-photoshop-lightroom.softonic.de/. Auf www.adobe.com/designcenter/video_workshop gibt`s Hilfe vom Hersteller, ebenso bei www.lightroom-tutorial.de/.

Lohnende Ausflüge ins Internet

Ich möchte Ihnen noch einige Tipps zu guten Fotoseiten geben. Eine ist auf jeden Fall die des Fotografen Wolfgang Mothes (www.wolfgangmothes.de/) . Es macht Spaß, diese Homepage zu durchstöbern. Er arbeitet mit großformatigen Analogkameras, beschäftigt sich mit Infrarotfotografie und gibt reichlich Tipps zu seiner Arbeit. Über die Linkliste kommen wir zu James Nachtwey, einem der exzellentesten Fotojournalisten der Jetztzeit, ausgezeichnet mit vielen Preisen für seine immer kritischen Bilder zu allen Krisenherden dieser Welt. Über www.jamesnachtwey.com erleben Sie bestürzende, nachdenklich machende und tief eindrucksvolle meist Schwarzweißfotografie, die Sie nicht verpassen sollten. Schade nur, dass die für das Elend verantwortlichen diese Bildstrecken nicht sehen werden (wollen?).

Viel Vergnügen bereiten auch die S/W-Fineart Portfolios von Josef Hoflehner. Auf www.josefhoflehner.com nimmt er uns mit zu einem virtuellen Spaziergang zu den schönsten Plätzen dieser Erde. Sie sehen unglaublich gekonnte Fotografie, oft durch Reduzierung auf wenige Gestaltungselemente mit sehr gefühlvoller Linienführung.

Immer ein Gewinn: Die Teilnahme an Wettbewerben

Zum Schluss möchte ich Ihnen den großen Fotowettbewerb „Blende 2009" zum Mitmachen empfehlen. Dieser Wettbewerb wird von zig deutschen Tageszeitungen ausgeschrieben und besteht aus zwei Runden. Die erste Jury findet bei der jeweiligen Zeitungsredaktion statt, die zweite dann bundesweit beim Fotoindustrieverband. Auf dessen Webseite, die ich Ihnen schon mal empfohlen habe www.prophoto-online.de erfahren Sie alles Wissenswerte zum Wettbewerb, der oft im September/Oktober endet. Also Abgabedatum nicht verpassen. Ganz nebenbei gibt es wertvolle Sachpreise zu gewinnen. Auf der Webseite gibt es Galerien aus den vergangenen Wettbewerben, haufenweise Tipps und Tricks zu allen Bereichen der Fotografie, Informationen zu Messen und Neuheiten und vieles mehr.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Foto- und Urlaubszeit. Danke für Ihre Aufmerksamkeit – und schreiben Sie mir mal. Es würde Spaß machen, nach vielen Jahren dieser „Berichtschreiberei" eine Rückmeldung zu hören.

Bis dahin

Ihr Peter Kniep

29. BSW-Bundesfilmwettbewerb

28 Filme – 353 Minuten Gesamtspielzeit

Fast 6 Stunden Kino - Wie kann man das aushalten? Diese Frage beschäftigte mich, nachdem ich die Einladung des BSW-Hauptbeauftragten Film, Georg Heinze, zum Besuch des 29. BSW-Bundesfilmwettbewerbs angenommen hatte. Also machte ich mich mit einem etwas mulmigen Gefühl auf den Weg nach Bad Tölz, dem Ausrichtungsort dieses Festivals. Mein erster Eindruck: Der Ort ist optimal gewählt; nur ein Katzensprung trennt die Unterkunft im BSW-Ferienhotel Isarwinkel vom kleinen Kursaal, in dem vom 27. Februar bis zum 1. März 2009 diese Veranstaltung stattfand.

Etwa 100 Gäste konnte Georg Heinze zur Eröffnung begrüßen - ein Indiz für das große Interesse der BSW- und BDFA-Filmer an dieser Leistungsschau, zu der nur Filme zugelassen waren, die in den vorangegangenen Vorentscheidungen (jeweils für Nord- und Süddeutschland) zur Teilnahme nominiert wurden.

Unter der Regie von Alfred Reitmeier und der gekonnten technischen Unterstützung durch Detlev Scharf und Alois Hausmanninger wurden die Filme über einen Beamer vorgeführt. Alles verlief reibungslos. Ich empfand es als sehr interessant und lehrreich, dass nach jeweils 3 Filmvorführungen die Jury zu Wort kam. Vor dem Publikum kommentierten die 2 Jurorinnen und 3 Juroren das soeben Gesehene. Natürlich waren sich die Fünf nicht immer in allen Punkten einig. Dank der ruhigen Moderation durch Helmuth Koll verliefen die Diskussionen offen, ehrlich und fair. Die Jury-Mitglieder stellten deutlich heraus, dass die Bewertung eines Films zwar objektiven Kriterien folgt, aber ganz wesentlich auch von individuellen, subjektiven Eindrücken und Erwartungen geprägt wird. Deswegen wurden - im Gegensatz zu Foto-Jurierungen - auch keine Punkte vergeben. Statt dessen wurden die Beurteilungen später im Endergebnis zusammengefasst.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Und ein Film auch. Während für die Beurteilung eines Bildes ausschließlich der optische Eindruck maßgebend ist, spielen beim Film zahlreiche weitere Faktoren mit: Bilder, Musik, Sprache, Hintergrundgeräusche und eingeblendete Texte müssen stimmig zusammenpassen, wenn die Aussage des Films beim Zuschauer ankommen soll. Die meisten Wettbewerbsteilnehmer haben diese komplexe Aufgabe gut gelöst. Mit großem Respekt habe ich den Fleiß, die Ausdauer und Kreativität gespürt, die in jeder Arbeit der hier vertretenen Amateurfilmer steckt.

Die Kommentierung aller Filme verkneife ich mir. Dazu brauchte es viele tausend Worte – und außerdem wäre mein laienhafter Kommentar auch nur subjektiv. Jedenfalls konnte ich die Präsentation eines bunten, abwechselungsreichen Themen-Straußes erleben. Der Bogen spannte sich vom exotischen Reisebericht über den heimischen Stadtbummel, vom Einblick in die Kunst der Schmuck- und Pralinenherstellung bis zur detaillierten Erklärung aller Komponenten, die der Sicherheit im Zugverkehr dienen. Manche Filme erinnerten an vergangene Zeiten, andere widmeten sich Gegenwartsproblemen wie dem traurigen Los von Obdachlosen. Humoristisch wurde das Fabelwesen Wolpus Dingus vorgestellt und vor den tödlichen Gefahren des Rauchens gewarnt.

Bürgermeister Josef Janker

Zur Festveranstaltung anlässlich der Siegerehrung konnte Georg Heinze den ersten Bürgermeister und Schirmherrn dieser Veranstaltung, Herrn Josef Janker, begrüßen. In seinem Grußwort hob der Bürgermeister die kulturelle und soziale Bedeutung der engagierten Arbeit der Filmamateure heraus, deren anspruchsvolle Ergebnisse auch der Allgemeinheit zugute kämen.

Martin Waldenburger vertrat die BSW-Zentrale. Er betonte den hohen Stellenwert der kultur-orientierten Gruppen im BSW. Am Beispiel der Filmgruppen zeige sich der hohe Standard, der nur durch das vorbildliche ehrenamtliche Engagement ermöglicht und erhalten werden könne.

BSW-Vertreter Martin Waldenburger

Bei der anschließenden Preisverleihung ging kein Teilnehmer leer aus. Es wurden fünf Lobende Anerkennungen, neun 3., zwölf 2. und zwei 1. Preise vergeben. Die Gewinner der 1. Preise sind Bodo Ohm aus Frankelbach und Alfred Reitmeier aus Ergolding. Bodo Ohm punktete mit seinem Werk „Alltag – in Stahl gegossen", in dem die Entstehung einer kugelförmigen Stahlskulptur mit einem Durchmesser von 3 Metern dokumentiert wird. Hierbei ließ sich die Jury von den zwei Schwerpunkten des Films überzeugen: Neben der verständlichen Darstellung der technischen Entstehung des Kolosses rückten die Minen und Gesten der beteiligten Menschen authentisch in den Vordergrund.

Alfred Reitmeiers „Die zweite Generation" wurde zusätzlich mit dem Wanderpreis des BSW-Hauptbeauftragten Film ausgezeichnet. In faszinierenden Nahaufnahmen erlebte das Publikum, wie aus einem Ei eine winzige Raupe schlupft, die sich nach ihrem fressbegierigen Dasein verpuppt, um schließlich als farbenprächtiger Schmetterling davon zu fliegen.

Wie im Fluge verging auch für mich der 29. BSW-Bundesfilmwettbewerb. 6 Stunden Kino? Kein Problem! Nie kam Langeweile auf. Voller Spannung wartete ich immer auf die nächste Vorführung.

Herzliche Glückwuünsche an die Ausrichter für die gelungene Veranstaltung!

Herzlichen Glückwunsch auch allen, die mit ihren Beiträgen erst die Veranstaltung ermöglichten!

Gerhard Kleine

Die Jury

Von links: Dr. Rainer Schubert, Anke Stoverock, Jürgen Liebenstein, Isabel Dziewiatka, Walter Heim.

Ganz rechts: Moderator Helmuth Koll, BSW-Filmgruppe Hamburg.

Frau Anke Stoverock aus Köln verfügt über 40-jährige Film-Erfahrung. Sie gestaltet eigene Filme und wird als Jurorin zu zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben eingeladen. Mit Referaten und Fachartikeln wirkt sie an der Fortbildung von Filmern und Juroren mit.

Aus ihrer Sicht machen die Amateurfilmer in letzter Zeit beachtliche Fortschritte, was auch dieser Wettbewerb bewies, der für den Amateurbereich ein erstaunliches Niveau erreichte. Besonders wichtig war ihr, dass die Freude an der Ausübung des Hobbys „Filmen" erkennbar war.

Frau Isabel Dziewiatka aus Hagen arbeitet als Cutterin beim Fernsehsender RTL. Sie bearbeitet ausschließlich Nachrichtensendungen und tagesaktuelle Themen. Nebenberuflich engagiert sie sich mit Seminaren zum Thema Film in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Auch sie stellte fest, dass die Amateure immer besser werden. Wie auch in Bad Tölz erkennbar, sind sie mit Herzblut bei der Sache und unterliegen nicht dem Leistungsdruck der Profis. Das macht ihre Beiträge sympathisch und lässt über die eine oder andere kleine technische Unvollkommenheit locker hinwegblicken.

Herr Jürgen Liebenstein aus Landshut ist von Berufs wegen Programmierer, seit 1992 beschäftigt er sich aktiv mit der Filmerei und ist seitdem Mitglied im BDFA. Als Jugendreferent und 2. Vorsitzender des Landesverbands Film und Video Bayern e.V. ist ihm die filmische Bildungsarbeit wichtig. Seit Jahren ist er Juror des Verbands „Jugend filmt". Lohnend ist ein Besuch seiner Web-Site www.liebenstein.de.

Ihm gefiel, dass sich viele Filme mit dem persönlichen Umfeld der Autoren befassten. Die Dokumentation eigener Eindrücke und Erlebnisse stellt für ihn einen wichtigen Beitrag im kulturellen Bereich dar, der von kommerzieller Seite mehr und mehr vernachlässigt werde. Dieser Wettbewerb trage dazu bei, die dadurch entstehende Lücke zu füllen.

Herr Walter Heim aus Groß-Gerau ist selbständiger Veranstaltungstechniker. Ton- und Lichttechnik sowie der Einsatz von Special Effects gehören ebenso zu seinem Metier wie Film- und Bühnen-Pyrotechnik.

Er lobte das aufgeschlossene Publikum und die Bereitschaft aller Beteiligten zum Lernen und zur Weiterentwicklung. Sofern Kritik an einzelnen Filmen oder Details geäußert worden sei, wäre diese von niemandem krumm genommen, sondern als Anregung aufgenommen worden.

Herr Dr. Rainer Schubert aus Dresden ist Ingenieur für Verkehrsplanung. Bereits 1973 begann er seine filmische Laufbahn zunächst im Filmstudio der TU Dresden. Inzwischen fehlt ihm zwar etwas die Zeit für eigenes engagiertes Filmen, aber als Vorstandsmitglied des Video- und Filmverbands Sachsen (VFS) hält er seinem Hobby die Treue.

Sein Resümee: „Hier gibt es nur Gewinner. Natürlich die Preisträger, aber auch alle anderen Teilnehmer, das Publikum und die Juroren. Jeder nimmt neue Erfahrungen, wertvolle Erkenntnisse, schöne Eindrücke und gute Gespräche mit nach Hause. Das alles ist Grund genug, auch beim nächsten Wettbewerb mitzumachen!"

Die Einzelergebnisse des Wettbewerbs finden Sie auf der nächsten Seite.

Detlev Scharf und Alois Hausmanninger sorgten für den reibungslosen technischen Ablauf.

Alfred Reitmeier freut sich über den Wanderpreis des Hauptbeauftragten Film.

Er hatte allen Grund zur Zufriedenheit: BSW-Hauptbeauftragter Film Georg Heinze.

Filmtitel	Autor	Ort	Lauf-	Jurystimmen				End-	Weitermeldung	
			Zeit	A	3	2	1	wertg.	FISAIC	BDFA
Türkei	Günter Gerling	Paderborn	18		5	1		3.		
Grenzmuseum Rhön „Point Alpha“	Peter Blüthner	Loffenau	8		3	0		3.		
Demenz Betreuung	Ekkehard Neumann	Dortmund	13		5	3		2.		
Das Geschenk	Ralf Kloda	Herdecke	22		5	4	2	2.	X	Spielfilm Wiesbaden
Das Haus im Haus	Hans-Joachim Urban	Bad Homburg	7		5	4	0	2.	X	
Kaminholz	Viktor Rode	Suthfeld	12		5	2		3.		
100 Jahre Eisenbahnwerkstätten in Zwickau	BSW Film- Video- Studio AW Zwickau	Zwickau	20		5	1		3.		
Spiel mir das Lied vom…	Martin Trefz	Plüderhausen	5	5	1			A		
Andernach – Bilder einer Stadt	Rüdiger Hutter	Neuwied	15	3	1			A		
Sicherheit im Zugbetrieb	Alois Hausmanninger	Freilassing	20		5	4	1	2.		REPORT Köln
Immi halt mal	Ralf Kloda	Herdecke	1		5	5	3	2.	X	Spielfilm Wiesbaden
„Mini – Zwickau“ Eine Spielstadt für Kinder	BSW Film- Video- Studio AW Zwickau	Zwickau	18		5	5	1	2.	X	REPORT Köln
Die zweite Generation *	Alfred Reitmeier	Ergolding	13		5	5	4	1.	X	Tierfilm Blieskastel
Stippvisite Spitzbergen	Hans-Jürgen Koschnitzki	Hamburg	16		3	0		3.		
Hobby Modellfliegen	Peter Seifert	Halstenbeck	12		3	0		3.		
„Alltag“ in Stahl gegossen	Bodo Ohm	Frankelbach	17		5	5	5	1.	X	
Bamberg – ein Stadtportrait	Franz-Josef Berse	Dortmund	9		5	3		2.	X	Lokalchronik Straubing
Pomeranzengarten	Nazir Mohammad	Leonberg	13	5	1			A		
Wolpus Dingus	Georg Hahn	Regensburg	16		5	5	0	2.		
Denk – Stücke	Karl-Hermann Schmidt	Freilassing	10		5	5	1	2.		
Süße Leckereien	Horst Wiesel	Kulmbach	14		5	3		2.		
Der Zug – oder 15 Minuten Verspätung	Max Reubel	Saaldorf	15	4	2			A		
Molli	Ekkehard Neumann	Dortmund	9		4	0		3.		
Wie viele Leute benötigt man für einen Spielfilm	Rüdiger Hutter	Neuwied	6	4	0			A		
“ALL IN ONE IN ALL” Das faszinierende Universum der Fraktale	Georg Schubert	Zwickau	8		3	1		3.		
Bahnerlebnis Albula	Horst Wiesel	Kulmbach	16		5	4	0	2.	X	
Wuppertaler Tafel	Peter Becker	Wuppertal	9		5	1		3.		
Es war einmal	Friedrich Thieroff	Zwickau	11		5	5	1	2.	X	DOKU Bad Liebenst.

* Wanderpreis des HB Film

Jurybesetzung:	Anke Stoverock	Köln	Entscheidg. Weitermeld.:	Georg Heinze	Werdau
	Isabel Dziewiatka	Hagen		Helmuth Koll	Hamburg
	Jürgen Liebenstein	Landshut		Benno Nerlich	Hagen
	Walter Heim	Groß-Gerau		Bernd Neu	Ludwigsburg
	Dr. Rainer Schubert	Dresden		Alfred Reitmeier	Ergolding-Piflas
Juryleitung:	Helmuth Koll	Hamburg		Georg Schubert	Zwickau

11. Internationale Laupheimer Fototage

1.500 Besucher genießen Programmvielfalt

Zum zweiten Mal konnte der Laupheimer Fotokreis sein umfangreiches Programm im außergewöhnlichen Ambiente des Kulturhauses Schloss Großlaupheim präsentieren.

Aus vielen Teilen Deutschlands, der Schweiz und Österreich reisten Fotobegeisterte ins oberschwäbische Laupheim.

Und es hat sich gelohnt. In den alten Gemäuern präsentierten sich sechs sehr unterschiedliche Fotoausstellungen; jede für sich war äußerst sehenswert. Neben den Wettbewerbsbildern der österreichischen Staatsmeisterschaften und denen des neuen Wettbewerbs „fotoGEN“ von Detlev Motz stachen die Armenier-Portraits, fotografiert von Garik Avanesian aus Prag ins Auge.

Das Projekt „Underground“ des erfolgreichen Fotografen Volker Frenzel beeindruckte die Besucher ebenso wie die hintergründigen, humorvollen Aufnahmen des Frankfurters Frank Kunert, der seine Modelle selber bastelt. Eben so viel Beachtung fanden die „Einblicke in den Mikrokosmos“ von Oliver Meckes und Nicole Ottawa.

Mit Norbert Rosing („Im Reich der Eisbären“ und „Wildes Deutschland“), Franz Bagyi („Werkstatt Natur“), Uli Staiger („Bildidee trifft Photoshop“) oder Olaf Krüger („Island“) waren international bekannte Fotografen zu Gast in Laupheim.

Achim Mende befestigt für seine Luftaufnahmen die Kamera an einem Ballon und erzielt damit außergewöhnliche Perspektiven. Sein Vortrag fand viel Beifall, ebenso wie der von Peter Ernszt, seit Jahren schon „Haus- und Hoffotograf“ bei den Kaltenberger Ritterturnieren.

Eher in Sportfotografenkreisen bekannt ist Matthias Hangst. Der junge Fotograf fesselte mit faszinierenden Sportfotos und gab Einblicke in die Arbeit eines Sportfotografen - ohne Ausblendung der negativen Seiten.

Das Vortragsprogramm wurde durch Stereoschauen von Martin Kohler und Günther Peschke ergänzt. Außerdem bestand die Möglichkeit, an Portraitworkshops mit Hubertus Küppers oder Paul Leclaire teilzunehmen. Angeboten wurden ferner ein „Wings Platinum“-Seminar, zwei Nikon-Workshops und ein Workshop zum Thema Panorama-Fotografie.

Neues und Altbewährtes präsentierten 20 Firmen, und die Besitzer von Canon- oder Nikon-Kameras konnten einen kostenlosen Clean & Check-Service nutzen.

Oben: Garik Avanesian vor seinen Werken, mit denen er Menschen aus Armenien vorstellt.
Unten: Frank Kunert vor den von ihm fotografierten, zuvor selbst gebastelten Objekten.

Silke Kemmer war mit diesem Bild beim fotoGEN-Wettbewerb erfolgreich.

Viele Gäste haben in ihrem Kalender schon den Termin der 12. Internationalen Laupheimer Fototage notiert: Sie finden am 9. und 10. April 2011 statt .

Noch einige Eindrücke von den Laupheimer Fototagen...

Eines der Untergrund-
bilder von Volker Frenzel

Frank Kunert kreierte diese einfallsreiche Komposition,
um sie dann als skurille Szene abzufotografieren.

Oben und unten:

Zwei Beispiele dafür, wie Uli Staiger seine Bildideen
mit Photoshop verwirklicht.

Wie kaum anders zu erwarten: Dieses Motiv von Andreas Schachl wurde vom Verband Österrichischer Amateurfotografen-Vereine (VÖAV) beigesteuert.

Dass Sportfotografie auch vom üblichen Klischee abweichen kann, bewies der junge Sportfotograf Matthias Hengst eindrucksvoll. Hier sind zwei Beispiele seiner Seh- und Fotografie-Weise.

Solche Aufnahmen sind nur aus der Höhe möglich. Achim Mende, der seine Kamera für diese Zwecke an einem Ballon befestigt, imponierte mit seinen Bildern.

Auf den Spuren von Gottlieb Daimler und Carl Benz

Fotofreunde des BSW Bezirks Karlsruhe besuchten Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart

Die Fotofreunde des Bezirks Karlsruhe nutzten im April dieses Jahres die von der Stiftung BSW angebotene Möglichkeit, mit vergünstigtem Eintritt das Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart zu besuchen. Es war eine spannende Entdeckungsreise in die Welt des Automobils. Allerdings waren knapp 2 Stunden nicht ausreichend, um die umfangreiche Sammlung des Museums vollständig und in Ruhe zu bestaunen.

Es wurde aber eifrig fotografiert, so dass in den Gruppenabenden eine Nachbetrachtung stattfinden kann. Zum Abschluss des Tages besuchte die Gruppe den "Stallbesen". Hier bot sich ausreichend Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen und im regen Gedankenaustausch die Neuheiten der Fotoszene zu besprechen. Gestärkt und mit vielen neuen Eindrücken begaben sich die Fotofreunde wieder auf die Rückreise.

Klaus Siebler, Bezirksbeauftragter der BSW-Fotogruppen, organisierte den Ausflug. Er bedankte sich für die Unterstützung der Stiftung Bahnsozialwerk und ganz herzlich bei den Teilnehmern aus den Fotogruppen Karlsruhe, Villingen-Schwenningen und Weil am Rhein.

Bilderkitzeln am Niederrhein

Fotofreunde des BSW Bezirks Köln übten gemeinsam digitale Bildbearbeitung

Der Termin der Regionalfotoschau Essen-Köln stand bei allen Fotofreunden im Bezirk schon dick rot im Kalender eingetragen. Grund zum Anlaß für den neuen Bezirksbeauftragten der Region Köln, Peter Reichert, allen Fotogruppen im Bezirk ein Seminar zur digitalen Bildbearbeitung anzubieten. Im Bezirk wurde schon auf vielen besuchten Wettbewerbsausstellungen von Bezirksfotofreunden der Wunsch geäußert, gerade bei den Grundlagen nochmals Erfah-rungsaustausch unter den Gruppen zu ermöglichen.

Dies war nun am Samstag, 18. April 2009 der Fall. An sieben Arbeitsplätzen (Notebooks und PC) wurde mit dem Programm ACDSee Pro sowie an einigen Arbeitsplätzen auch mit Adobe Photoshop gezeigt, wie mit nur wenigen Mitteln ein gut aufgenommenes Bild noch etwas besser werden konnte. Es wurden Gradationskurven gequält, Farben aufgefrischt und mit Filtern hantiert. Aber auch gewagtere Experimente wurden geübt, wie das Einfügen eines anderen dramatischeren Himmels in ein Bild, wodurch die Gesamtstimmung völlig angehoben werden konnte.

Der Erfahrungsaustausch brachte für die unterschiedlichen Wissensstände viele neue Ideen und Lösungsansätze. Auch die Erfah-

renen konnten so manchen kleinen aber bedeutenden Kniff von den weniger Erfahrenen lernen. Somit wurde der Wissensaustausch in beiden Richtungen ermöglicht und nicht wie in einem klassischen Seminar ein Frontalunterricht nach Schema F durchgeführt.

Dank ausgezeichneter Verpflegung und spannenden Themen konnten so 12 Teilnehmer der Fotogruppen Düsseldorf, Hohenbudberg, Viersen und Wuppertal einen kurzweiligen Samstag verbringen. Schade aber, dass gerade aus dem für den Bezirk namensgebenden Ort kein Fotofreund am Seminar teilnehmen konnte. Zu erwähnen bleibt, dass eine neu zugestoßene Fotofreundin extra eine Anfahrt von über 100 km für diesen Tag unternahm – und dies nicht bereute.

Bleibt zu hoffen, dass diese und die folgenden noch kommenden Maßnahmen dazu beitragen, den Bezirk Köln in Zukunft wieder öfter in Ausstellungen und Wettbewerben weiter oben finden zu können.

FOTOKLUB LEONDING

EINLADUNG

2. Foto-Meisterschaft „MENSCH und NATUR" 2009

VÖAV-Patronat
Nr. 34/2009

IIWF-Patronat
Nr. 2009/30

Der Wettbewerb umfasst 3 Sparten:

Sparte 1: Thema: FREI

Sparte 2: Thema: MENSCH

Sparte 3: Thema: NATUR

Wettbewerbsleitung und mehr Informationen:

IWM Ing. Wolfgang Mittasch,

Further Straße 5, A-4040 Linz

E-Mail: Design@mittasch.at

Tel.: 0043 (0)732 / 750 85 7

Fax: 0043 (0)732 / 75 08 57-50

Einsendeschluss: 23. September 2009

BSW-Fotogruppe Lauda präsentiert 17. Tonbildschau

Wieder ein voller Erfolg

Am 1. März 2009 führte die BSW-Fotogruppe der Bevölkerung von Lauda ihre traditionelle Tonbildschau vor. Gut 150 Besucher stürmten schon sehr früh den Saal des Gemeindezentrums. Zu Beginn der Vorführungen waren alle Plätze besetzt, und kein einziger Tisch konnte mehr als Reserve herangezogen werden. Sieben Vorträge, beginnend vom Reisevorträgen über Teneriffa, Venedig bis hin zur Nordseeküste sowie zu kritischen Betrachtungen von zoologischen Gärten und einen ausführlichen Bildervortrag über Vögel war alles da, was das Publikum interessierte. Eine christliche Erläuterung eines Kartenspiels schloss sich den Vorträgen ebenso an wie eine begleitende Reportage über eine Feierlichkeit der Fotogruppe.

Der Teamgeist der Fotogruppe zeigte sich sowohl bei den Vorbereitungen bis hin zu Auf- und Abbau der Tische und Stühle. Die ebenfalls eingespannten Frauen unserer Mitglieder haben das Kuchenbuffet sehr gut betreut: Der angebotene Kuchen wurde bis auf das letzte Stück vom Publikum aufgekauft.

Das Angebot der BSW-Fotogruppe Lauda spricht Jahr um Jahr viele Menschen an. Der Saal war wieder bis auf den letzten Platz besetzt.

nicht vergessen +++ dran denken +++ die zeit rast +++ nicht vergessen ++

Einsendeschluss Bundesfotoschau 2010: 4. Januar 2010

Papierbilder und Bilddateien zu den Themen:
> Eisenbahn und Eisenbahner > Freies Thema > Sonderthema: Augenblicke

Anmeldeschluss Leinwandfestival 2010: 23. Januar 2010

Tonbildschauen zu den Themen:
> Freies Thema > Reisevortrag > Sonderthema: Live-Vortrag

BSW- Film- und Fotogruppe Weiden bei der Verbrauchermesse „Kontakta“

Mit einer kleinen, aber sehenswerten Bilderausstellung präsentierte sich die Fotogruppe Weiden bei der großen Nordbayerischen Verbrauchermesse „Kontakta“.

Ein „Bilderreigen durch die Oberpfalz“ wurde in großformatigen Schwarz-Weiß und Farbfotos gezeigt. Menschen, Landschaften, Natur und Bauwerke aus der Heimat im Nordosten Bayerns begeisterten die zahlreichen Besucher, darunter Weidens Oberbürgermeister Kurt Seggewiß sowie Kulturreferentin Petra Vorsatz und Eisenbahnmuseums-Direktor Horst Scheiner

Auch BSW- Bezirksbeauftragter Michael Krämer (Schwandorf) zollte der „kleinen, aber aktiven Fotogruppe Weiden“ Respekt für ihren gelungene Beitrag zur „Kontakta“.

Kulturreferentin Petra Vorsatz und Eisenbahn-Museumsdirektor Horst Scheiner zeigen großes Interesse an den Bildern.

Richtige Belichtung bleibt das A und O

Die Frage nach der richtigen Belichtungsmessung ist ein Dauerbrenner, seit es die Fotografie gibt. Folglich beschäftigen sich auch die BSW-Fotogruppen immer wieder mit diesem Thema. Es hat im Zeitalter der Digitalfotografie und der in die Kameras eingebauten Belichtungsmesser nichts an Aktualität verloren. Welche Vorteile hat die Verwendung eines externen Belichtungsmessers gegenüber den integrierten Geräten? Welches sind die Unterschiede zwischen Objekt- und Lichtmessung? Wann eignet sich welche Meßmethode am ehesten?

Diese Fragen – und noch einige mehr – beantwortete Uwe Müller von der Firma Gossen beim Seminar „Belichtungsmessung“ der BSW-Fotogruppe Worms. Er führte die Workshopteilnehmer gekonnt in die Welt der externen Belichtungsmessung ein und zeigte an verschiedenen Demonstrationsobjekten den Umgang mit dem Belichtungsmesser. Nach Abschluss des Tages waren sich alle Teilnehmer einig: Es war ein hochinteressanter, lehrreicher Workshop. Er soll auf Wunsch aller Beteiligten in absehbarer Zeit seinen Fortgang finden um die erlangten Kenntnisse zu vertiefen.

BSW-Fotogruppe Sigmaringen erfolgreich
... und die Öffentlichkeit erfährt davon

Klappern gehört zum Handwerk. Wir wollen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Das geht aber nicht von alleine, man muss selbst schon einiges dazu tun, zum Beispiel durch Information de rörtlichen Presse über das Leben der Fotogruppe und ihre Erfolge. Genau das praktiziert die BSW-Fotogruppe Sigmaringen regelmäßig. So wurde in der Samstagsausgabe der Schwäbischen Zeitung vom 6. Juni wieder Positives über die Fotogruppe und das BSW berichtet. Hier einige Auszüge:

... Die Amateurfotogruppe der Stiftung Bahn-Sozialwerk Sigmaringen ist bei Wettbewerben erfolgreich. Auf Bundesebene hat sie den fünften und auf Landesebene den ersten Platz für ihre Bilder errungen. So nebenbei nahmen sie noch den ersten Platz beim Fotowettbewerb von Vinzenz und Paul mit. „Wir haben gerade eine Glückssträhne”, sagt der Vorsitzende Elmar Restle. Doch das ist reine Bescheidenheit, denn die Gruppe verteidigt schon dreimal in Folge diesen Landespokal...

Doch das war nicht alles. Die Gruppe nahm am bundesweiten Wettbewerb der Zeitschrift „Sammellinse” teil. Diesmal hieß es „Energie”. Bundesweit reichten 180 Teilnehmer 540 Fotos ein. Mit 180 Punkten war die Fotogruppe Sigmaringen Fünfter. Diese Ergebnisse sind keine Glückssträhne. Es steckt viel Arbeit dahinter. Zweimal im Monat treffen sich die Fotografen und besprechen gemeinsam die Bilder...

Leserbrief

Hallo liebe Fotofreundinnen und Fotofreunde,

ein jeder von uns hat doch schon Aufnahmen, die er gesehen hat, versucht nachzuahmen oder hat sie nachgemacht.
Eine Aufnahme ist als Lichtbildwerk urheberrechtlich geschützt. Von ihr dürfen keine wesentlichen Grundzüge ohne Zustimmung des Autors übernommen werden. Die einfachen „Knipsbilder“ dagegen sind keine Werke im Sinne des Urheberrechts, hier ist in der Regel nur das identische Nachstellen verboten.
Die urheberrechtlich geschützte Aufnahme kann als Idee für eine neue Aufnahme herhalten. Wer sich von einem schönen Foto inspirieren lässt, darf diese Idee nutzen, ohne den Autor zu fragen. So könnte grundsätzlich ein Motiv der Natur auf einer Aufnahme nachgestellt werden, wenn dabei keine wesentlichen Grundzüge der Vorlage übernommen werden.
Beim Nachmachen einer Vorlage kann sich auch ein wettbewerbsrechtliches Problem ergeben, nämlich dann, wenn das Nachstellen der Vorlage durch die unlautere Erlangung von Informationen erfolgte, indem z.B. der Vorlagen-Autor ausgefragt wurde, um an die notwendigen technischen Details (wo und wie ist die Aufnahme gemacht worden usw. ?) zu kommen. Unabhängig von der rechtlichen Beurteilung wäre das jedenfalls etwas unfair.

Gottfried Wiedemann

Kontaktadressen der BSW-Foto- und -Filmgruppen

Hauptbeauftragter für Foto und Diaporama
Horst Wengelnik
An der Borg 30
27729 Axstedt
Fon (04748) 1390
horst.wengelnik@bsw-foto.de

Hauptbeauftragter für Film und Video
Georg Heinze
J.- G.- Herder- Weg 4
08412 Werdau
Fon / Fax (03761) 78 202
bswfilm@werdau.net

Bezirksbeauftragte für Foto und Film

Berlin und Halle
Thomas Walter
Dernburgstr. 13
14057 Berlin
Fon (030) 3223753
Thomas.T.Walter@bahn.de

Dresden
Georg Schubert
Mottlerstr. 18
08062 Zwickau
Fon (0375) 795253
edithschubert@arcor.de

Erfurt
Ralf Schneider
Haselnußweg 8
99097 Erfurt
Fon/Fax (0361) 41 57 86
Ralf.Schneider@bahn.de

Essen
Rudolf Zoch
Brefeldstr. 54
59077 Hamm
Fon/Fax (02381) 40 32 17
Rudolf.Zoch@t-online.de

Hamburg
Wolfgang Theel
Detlev-H.-Rötger-Str. 56
22524 Itzehoe
Fon 04821-86947
wolfgang.theel@t-online.de

und

Helge Christian Wenzel
Windmühlenweg 51
22607 Hamburg
Fon 040-99990322
wenzel@fotogruppe-altona.de

Karlsruhe
Klaus Siebler
Weinbergstr. 8/5,
79576 Weil/Rhein
Fon 07621-77562
Sieblerklaus@web.de

Hannover
Horst Wengelnik
An der Borg 30
27729 Axstedt
Fon (04748) 1390
horst.wengelnik@nexgo.de

Köln
Peter Reichert
Am Tömp 46
41189 Mönchengladbach
Fon (02166) 59697
Peter.Reichert@Fotogruppe-Viersen.de

München
Willy Reinmiedl
Bergweg 3
83379 Wonneberg
Fon (08681) 9166
reinmiedl@t-online.de

Frankfurt und Saarbrücken
Emil Weiß
Fabriciusstraße 21
65933 Frankfurt am Main
Fon (069) 38 21 91
Fax (069) 38 99 51 90
Emil.Weiss@t-online.de

Nürnberg
Michael Krämer
Regensburger Straße 37
92421 Schwandorf
Fon (09431) 50638
Fax (09431) 75 92 34
michkraem@web.de

Schwerin
Rainer Boder
Ziolkowskistraße 28
19063 Schwerin
Fon (0385) 201 17 63
rboder@t-online.de

Stuttgart
Helmut Maisch
Schubertstraße 43
74706 Osterburken
Fon (06291) 8268
Fax (06291) 625329
helmut_maisch@web.de

Website der BSW-Foto- und Filmgruppen

www.bsw-foto.de

E-Mail: heike .talhammer @bsw-foto.de

STIFTUNG BSW

SAMMELLINSE

Das Fachjournal
für die Mitglieder
der BSW Foto- und Filmgruppen

Herausgeber
Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)
Zentrale
Münchener Str. 49
60329 Frankfurt/M

Redaktion
Gerhard Kleine(gkl)

Mitarbeiter dieser Ausgabe

BSW-Fotogruppe Frankfurt
BSW-Fotogruppe Würzburg
Peter Reichert
Dieter Mendzigall
Gunther Riehle
Georg Heinze/Helmuth Koll
Horst Wengelnik
Manfred Kriegelstein
Peter Kniep
Willy Reinmiedl

Anzeigen und Vertrieb

HAUSLER Buch- und Offsetdruck GmbH
Liebigstraße 5
84030 Landshut
Tel.: (0871) 97555-0
Fax: (0871) 97555-49
E-Mail: info@hauslerdruck.com
www.hauslerdruck.com

Die mit Namen veröffentlichten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns vor, Berichte und Beiträge ggf. zu ergänzen, zu kürzen oder zu ändern. Berichte mit dem Vermerk „unverändert abdrucken" werden ggf. als Leserbriefe veröffentlicht.

Beiträge bitte senden an:

Gerhard Kleine
Sudetenstraße 36
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: (07142) 65730
Mobil: 01604118091
E-Mail: sammellinse@bsw-foto.de

per E-Mail oder CD
in Word, Arial 9
Fotoformat: Tiff oder JPEG Stufe 12
Auflösung: 300 dpi bei Ausgabeformat
Beiträge ab einer Seite müssen 2 Monate vor Redaktionsschluss angemeldet werden!

Ausgabe 2/2009
Redaktionsschluss: 2. Juni 2009
Erscheinungstermin: 20. Juli 2009

STIFTUNG BSW

Spenden und helfen mit dem BSW – Stiftung Bahn-Sozialwerk

› Soziale und finanzielle Hilfe in allen Lebenssituationen
› Preisgünstige Reisen und attraktive Erholungsangebote
› Zahlreiche Kultur- und Freizeitmöglichkeiten

Die Beitrittserklärung senden wir Ihnen gerne zu.
Rufen Sie uns an: 069/26 54 14 58

www.bsw24.de